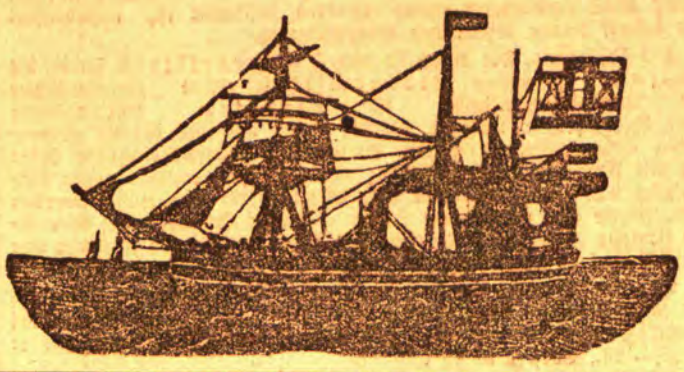
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 18 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile, bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 247 — Memel, Freitag, den 21. Oktober 1921 — 73. Jahrgang

Die Entscheidung über Oberschlesien gefallen

Veröffentlichung der Dokumente

Die neue Grenzlinie — Teilung des Industriegebiets — Nur Gleiwitz und Hindenburg bleiben deutsch

* Paris, 20. Oktober. (Tel.) (Agence Havas.)

Man veröffentlicht heute die Dokumente über Oberschlesien, die dem Völkerbundsrat und dem Vorsitzenden des Obersten Rates unterbreitet wurden gemäß der einstimmig am 12. Oktober angenommenen Empfehlung. Die

Grenzlinie

folgt der Oder von dem Punkt ab, wo dieser Fluß in Oberschlesien eintritt bis Niebotschau. Sie verläuft dann in nordöstlicher Richtung und läßt

auf polnischem Gebiet

die Gemeinden Hoiengorken, Wilhelmsthal, Raschütz, Adamowicz, Jogunitz, Lissek, Summin, Zwonowitz, Theawakenowitz, Cobelwitz, Bleza, Krewald, Knurow, Geraltowitz, Preiwitz, Nakosobau, Kunzendorf, Paulsdorf, Ruda, Orzegow, Schlesiengrube und Hohenlinde. Sie läßt

im deutschen Gebiet

die Gemeinden Ostrog, Markowitz, Habitz, Curez, Stodoll, Niebernsdorf, Willaharitz, Nieborowitzer Hammer, Nieborowitz, Schönwald, Ellguth, Zabrze (Hindenburg), Sosnica, Mattersdorf, Zaborze, Bischkupitz, Bobrek und Schomberg. Von da geht die Grenze zwischen Klocksberg, der an Deutschland fällt, und Birkenhain, das an Polen kommt, in der Richtung nach Nordwesten weiter und läßt auf deutschem Gebiet die Gemeinden Karf, Miechowitz, Stollarzowitz, Friedrichswille, Ptakowitz, Larisogow, Midar, Hannsek, Mendowitz, Tworog, Kottenhide, Potempa, Keltsch, Zawadski, Pluder, Petershof, Klein-Lagiewnik, Erzidlowitz, Gwosdzian, Dzielna, Kaiserau, Sorowski, und läßt

im polnischen Gebiet

die Gemeinden Scharley, Radzionkau, Tockenberg, Neu- und Alt-Zeyten, Alt-Tarnowitz, Rybna, Piasetzna, Boruschowitz, Mikolesna, Brahthammer, Brusdiek, Wüstenhammer, Kokottek, Koschnieder, Schwonkau, Spiegelhof, Gutsbezirk Groß-Lagiewnik, Glintz, Koschutz und Lissa. Im Norden des letzteren Ortes fällt die Grenze mit der alten Grenzlinie zusammen und mit der, die bereits zwischen Deutschland und Polen festgelegt worden ist.

*

Berlin, 20. Oktober. (Priv.-Tel.) Wie wir von privater Seite erfahren, ist am Donnerstag mittag 12 Uhr dem deutschen Botschafter in Paris die Ententenote über Oberschlesien überreicht worden.

Wie „Petit Parisien" mitteilt, wird die Lösung, die die Botschafterkonferenz gestern in der oberschlesischen Frage beschlossen hat, morgen zu gleicher Zeit mit dem Text der Empfehlung des Völkerbundsrates veröffentlicht. Das Blatt schreibt, daß man beschlossen habe, die Festlegung der Grenze nach den Bestimmungen von Genf vorzunehmen, ohne zu warten, bis über die vorgesehenen wirtschaftlichen Maßnahmen eine Einigung erzielt sei. Die interalliierte Verwaltung in Oppeln wird erst zu Ende gehen an dem Tage, an dem die wirtschaftlichen Konventionen ausgeführt seien. Die endgültige Grenzlinie müßte an Ort und Stelle mit minutiöser Genauigkeit festgelegt werden. Dadurch gewinne man die nötige Zeit zur Beschaffung der vorgesehenen wirtschaftlichen Organisationen. Die Mitteilung der Botschafterkonferenz erklärt ferner, falls die eine oder die andere Partei sich weigere, die vorgesehenen wirtschaftlichen Abmachungen zu unterzeichnen, behielten sich die Mächte Zwangsmaßnahmen vor. Es handle sich nicht nur um eine Drohung, sondern man einigte sich bereits über die anzuwendenden Mittel. St. Brice sagt im „Journal": Das Kompromiß, das die Botschafterkonferenz beschloß, gehe dahin, daß das wirtschaftliche Abkommen nicht direkt aufgezwungen werde, aber die zugeteilten Gebiete würden ihren neuen Besitzern erst dann ausgeliefert werden, wenn die Grundlage des Statuts angenommen sei.

Wie Pertinax im „Echo de Paris" mitteilt, wird die Entscheidung nicht notifiziert, damit die interalliierte Kommission nicht nach vier Wochen verschwinden muß. Man wird einfach den beiden interessierten Staaten die territoriale und wirtschaftliche Entscheidung mitteilen. Die Notifizierung wird erst stattfinden, wenn alle Verträge, die erforderlich sind, abgeschlossen sein werden. Erst dann wird die Kommission in Oppeln, die militärische Besetzung zu Ende gehen.

Die Mitteilung

* Paris, 19. Oktober. (Tel.) Die Botschafterkonferenz überreichte nachmittags die Redaktion der Mitteilung über die Entscheidung der Alliierten betreffend Oberschlesien. Sie wird morgen nachmittag der deutschen und polnischen Regierung zugestellt. Die Mitteilung wird umfassen einen Begleitbrief, den Text der Entscheidung der Alliierten und die Bestimmung über die bei der Anwendung zu befolgende Prozedur. Diese Entscheidung ist bereits heute abend der interalliierten Kommission in Oppeln mitgeteilt und die für die Festsetzung der deutsch-polnischen Grenze gebildete Kommission beauftragt worden, unverzüglich mit der genauen Festsetzung der neuen Grenzlinie in Oberschlesien zu beginnen.

Die Auffassung in deutschen amtlichen Kreisen

As. Berlin, 20. Oktober. (Priv.-Tel.) In Berliner amtlichen Kreisen nimmt man an, daß die Entscheidung über Oberschlesien heute offiziell in Paris bekannt gegeben wird. (Die Dokumente sind, wie aus Vorstehendem ersichtlich, bereits veröffentlicht.) In diesem Fall würde dann morgen das Reichskabinett beraten und seine Entschlüsse fassen. Am Sonnabend würde der Reichstag zusammentreten und in dieser Sitzung würde dann die Regierung die mit Spannung erwartete Erklärung abgeben. Die für heute anberaumte Reichstagssitzung findet nicht statt, doch sind auch heute Verhandlungen zwischen den einzelnen Parteien geführt worden, und der allgemeine Eindruck geht jetzt nun wieder, wie schon gestern gemeldet wurde, dahin, daß Dr. Wirth im Amte bleibt oder doch die Neubildung des Kabinetts übernehmen dürfte, da auch im Zentrum sich eine Mehrheit für Wirth gefunden haben soll. Damit erledigt sich auch die Meldung des „Vorwärts", nach der als Wirths Nachfolger der deutsche Botschafter in Paris Dr. Mayr in Frage kommen soll. Auch erklärt man an amtlicher Stelle, daß von einer Reise Dr. Mayrs nach Berlin nichts bekannt sei.

Der Aeltestrat des Reichstages, an dessen heutiger Sitzung Dr. Rosen teilnahm, beschloß, daß der Präsident des Reichstages sich schon mit dem Reichskanzler verständigen soll, wann dieser die Regierungserklärung über die Genfer Beschlüsse abgeben kann. Danach wird der Präsident den Termin der Plenarsitzung bekanntgeben. Er hofft, es heute abend tun zu können. Die Plenarsitzung findet voraussichtlich entweder Freitag nachmittag oder Sonnabend vormittag statt.

Polen und die Entscheidung des Völkerbundsrates

* London, 20. Oktober. (Tel.) „Reuter" erfährt, es seien heute aus Polen sehr befriedigende Nachrichten über Oberschlesien eingetroffen. Die polnischen Parteiführer teilten dem Außenminister mit, daß sie im Prinzip den Empfehlungen des Völkerbundes zustimmten. Die polnische Regierung versicherte auch, daß sie ihr Möglichstes tun werde, um die Ausführung des Beschlusses des Völkerbundes durchzusetzen. Sie hofft, daß die Empfehlungen schließlich eine gute Wirkung auf die polnisch-deutschen Beziehungen ausüben werden. Eine solche bestimmte Zusicherung ist bis jetzt aus Deutschland nicht nach London gelangt. Doch glaubt man in gutinformierten Kreisen, daß die Warschauer Zusicherung in Deutschland beruhigend wirken werde.

Der Warschauer „Glos Narodu" begrüßt die Genfer Entscheidung folgendermaßen: Wir gehen nach Westen vor. Das ist etwas recht Unbegreifliches. Mögen unsere Herzen in diesen Tagen nicht nur von Stolz erfüllt sein, sondern auch von dem Gefühl einer großen Verantwortung für das Schicksal dieses Volkes. Diese neue starke Erschütterung dieses Landes müßte auch die Atmosphäre unseres Landtages reinigen, entgehen wir doch dadurch den Zeiten der Unsicherheit, des wirtschaftlichen Chaos und dem Valutaruin, wird doch dadurch unsere Stellung in Europa befestigt und unser Glaube an die Zukunft Polens gestärkt. Wir gelangen allmählich aus dem Sumpf von diplomatischen Intriguen und innerer Unordnung in ruhiges Fahrwasser.

Italien für eine schnelle Regelung in Oberschlesien

* Rom, 19. Oktober. (Tel.) „Stefani" meldet: Da die Regierung davon überzeugt ist, daß es im Interesse der allgemeinen Ruhe durchaus notwendig ist, ohne weitere Verzögerung zu einer Regelung in Oberschlesien zu gelangen, schickte sie an den italienischen Botschafter in Paris Instruktionen, sich in der Botschafterkonferenz dafür einzusetzen, daß auf der Grundlage der Entscheidung des Völkerbundsrates die Angelegenheit so rasch wie möglich gelöst werde.

10 231 361 Mark für Oberschlesien

Die bisherigen Gesamtergebnisse der Sammlungen der Organisationen des Oberschlesischen Hilfswerks belaufen sich auf zusammen 10 231 361,19 Mark. Davon entfallen auf die Provinzen 6 623 981,80 Mk., darunter Ostpreußen mit 249 055,15 Mk., die Freistaaten 1 564 124,67 Mk. und die Freien Reichsstädte 2 043 254,72 Mk.

Noch keine Aufhebung der militärischen Sanktionen

* Paris, 19. Oktober. In der Kammersitzung wurde die Debatte über die allgemeine Politik der Regierung fortgesetzt. Maurice Barrese griff Briand sehr heftig wegen der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen an. In Erwiderung einer Anfrage des Redners erklärte Ministerpräsident Briand, daß gegenwärtig keine Rede davon sei, die militärischen Sanktionen aufzuheben.

Für eilige Leser

Die Dokumente über Oberschlesien sind veröffentlicht worden.

Die Ententenote über Oberschlesien soll dem deutschen Botschafter in Paris bereits überreicht worden sein.

Im Falle der Weigerung der Anerkennung des Genfer Beschlusses über Oberschlesien durch eine der beiden Parteien sollen die alliierten Mächte sich Zwangsmaßnahmen vorbehalten haben.

Oberst Bauer, Korvettenkapitän Ehrhardt, Major Pabst und Schriftsteller Schnitzler erklärten sich bereit, sich dem Gericht zu stellen.

Die Berliner Zeitungen werden voraussichtlich am heutigen Freitag wieder erscheinen.

Auf den amerikanischen Botschafter in Paris wurde ein Bombenanschlag verübt.

Eine militärische Bewegung in Lissabon, die blutlos verlief, führte zum Rücktritt der Regierung.

Ein Loch im Osten

Die wirtschaftlichen Folgen der Genfer Entscheidung

* Beuthen, 19. Oktober. In einer gestern hier abgehaltenen Sitzung der Handelskammer sprach Geheimer Bergrat Dr. Williges über die wirtschaftlichen Folgen der Genfer Entscheidung. Er sagte u. a.: Da die gegenwärtigen Verhältnisse 6 Monate lang bestehen bleiben, ist uns Zeit zur Sammlung gegeben. In dem vom „Observer" veröffentlichten Wirtschaftsabkommen wird von der Beibehaltung der deutschen Mark gesprochen. Die Handelskammer wird sich damit befassen müssen. Es ist nicht angängig, daß ein Loch im Osten aufgetan wird. Die Industrie wird ihre bisherige Entfaltung nicht mehr aufrecht erhalten können. Der Absatz an Steinkohle wird in den abzutretenden Gebieten fast ganz unmöglich sein, da die Kohle verwendende Industrie erst in den Anfängen steckt. Die Zölle auf Materialien und Maschinen werden die weitere Entwicklung hemmen. Die Zinkindustrie geht für Deutschland verloren. Die Eisenindustrie geht dem Ruin entgegen. Mit dem Niedergang der Industrie wird die Zahl der Arbeitslosen wachsen und Ernährungsschwierigkeiten eintreten. Während auf der einen Seite Verluste in der Handelsbilanz eintreten, wird auf der andern Seite der Bolschewismus zunehmen. Oberschlesien verliert 90 Prozent seiner Industrie, Deutschland 42 Prozent seines gesamten Kohlenreichtums, wodurch es zur Unmöglichkeit wird, Reparationskohlen zu liefern. Die Lieferungsunmöglichkeit ist gleichbedeutend mit dem Zusammenbruch des Westens. Außer dem großen Verlust an Produktionsstoffen wird Mitteleuropa und die Welt durch die Abtretung eines Teiles Oberschlesiens an Polen auch weitere Verluste erleiden, da sich der Absatz nach Oberschlesien wesentlich verringern wird. Dennoch muß man dem Schicksal ruhig ins Auge schauen. Die Treue muß auch über die Grenze hinaus loyal gehalten werden.

*

* Paris, 20. Oktober. (Tel.) (Havas.) Die vom Völkerbundsrat vorgeschlagene und von den alliierten Mächten angenommenen Maßnahmen zur Fortdauer des wirtschaftlichen Lebens in Oberschlesien zielen darauf ab, während einer gewissen Zeit den Industrien in den von Deutschland abzutretenden Gebieten ihre früheren Absatzgebiete zu wahren, die Lieferung der Rohstoffe und Fabrikate, die für diese Industrien erforderlich sind, sicherzustellen, beiderseitige Unruhen zu vermeiden, die aus der völligen Ersetzung der deutschen durch die polnische Mark, die allein gesetzliches Zahlungsmittel in dem Polen überantworteten Gebiet ist, sich ergeben könnten; ferner zu sorgen, daß der Eisenbahnverkehr über die neue Grenze aufrechterhalten bleibt, die Lieferung von Wasser und Elektrizität zu regeln, den Privatbesitz zu schützen und soweit wie möglich für die Arbeiter in dem Polen zugeteilten Gebiet die Vorrechte zu sichern, die sie aus der deutschen Gesetzgebung und den Organisationen ihrer Gewerkschaften zogen, schließlich den Schutz der Minderheiten auf der Grundlage einer gerechten Gegenseitigkeit zu sichern. Zu diesem Zweck ist für die Eisenbahn ein neues Uebergangsstadium vorgesehen, das 15 Jahre lang als einheitlicher Betrieb weitergeführt werden soll. Während eines Zeitraumes, der 15 Jahre nicht überschreiten darf, wird die deutsche Mark in den an Polen abzutretenden Gebieten beibehalten, während der gleichen Periode werden die Post-, Telephon- und Telegraphengebühren in der polnischen Zone in deutscher Mark festgestellt. Ein Zollsystem wird an der polnischen Grenze eingeführt mit wenigen Ausnahmen für Naturerzeugnisse von und nach einem der beiden Teile, die in den anderen Teilen weiterverarbeitet werden sollen und auf die Dauer von 15 Jahren zollfrei sind. Polen wird in Uebereinstimmung mit Artikel 90 des Friedensvertrages auf die Dauer von 15 Jahren den Export der Bergwerkserzeugnisse der polnischen Zone nach Deutschland gestatten. Dagegen muß Deutschland die Ausfuhr aus seinen Bergwerken unter den gleichen Bedingungen und auf der Grundlage des Warenaustausches vor dem Krieg gestatten. Die beteiligten Regierungen erkennen während 15 Jahren die Verbände der Arbeitgeber und Arbeiter im Abstimmungsgebiet an. Das deutsche System der sozialen Fürsorge wird in den Polen zugeteilten Gebieten Oberschlesiens beibehalten. Der Verkehrsbesitz (Konzessionsvorrechte) wird garantiert und Streitfälle wirtschaftlicher Art zwischen Deutschland und Polen müssen dem Schiedsspruch des Völkerbundes unterbreitet werden.

Die deutsche Volkspartei gegen die Teilnahme an einem Kabinett Wirth

* Berlin, 20. Oktober. (Tel.) Gestern tagte die Reichstagsfraktion des Zentrums und der Deutschen Volkspartei. Laut einer Meldung des „Vorwärts" lehnte die Deutsche Volkspartei den Eintritt in ein umzubildendes Kabinett Wirth ab. Nach dem gleichen Blatt werde in journalistischen Kreisen behauptet, daß die Verhandlungen des Zentrums für das Verbleiben Wirths als Reichskanzler durchaus günstig verlaufen seien. Wie die „Rechtssozialistische Korrespondenz" erklärt, halten die Sozialdemokraten an der Kanzlerschaft Wirths fest, allerdings nicht in dem Sinne, daß die Sozialdemokratie gleichfalls mit Wirth stehe oder falle, aber doch so, daß sie seinen Rücktritt innen- und außenpolitisch als einen schweren Schaden ansieht.

*

Der „Vorwärts" und die „Freiheit" bringen heute früh die Mitteilung, daß die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei in ihrer gestrigen Sitzung durch Mehrheitsbeschluß den Eintritt in das Kabinett Wirth abgelehnt habe. Der „Vorwärts" will sogar wissen, daß die Entscheidung durch 35 Stimmen gefallen sei. Die „Nationalliberale Korrespondenz" stellt fest, daß die Fraktionsberatungen heute nachmittag fortgesetzt werden und daß in der gestrigen Sitzung irgendwelche Abstimmungen nicht stattfanden.

Lloyd George zur Arbeitslosen-Frage

* **London**, 19. Oktober. (Tel.) Lloyd George hielt heute nachmittag seine mit Spannung erwartete Unterhausrede über die Arbeitslosenfrage. Er sagte, das Land mache die schwerste Periode von Arbeitslosigkeit seit 200 Jahren durch. Im gegenwärtigen Augenblick seien in England 1 750 000 Arbeitslose. Die größte Arbeitslosigkeit herrsche in der Metallindustrie. Die Ursache einschließlich Störung der Handelsmaschinerie und Schwankung der Wechselkurse könnte in dem Wort „Krieg" zusammengefaßt werden. Es entspreche nicht den Tatsachen, daß die Regierung bisher nichts unternommen habe. Lloyd George gab eine Uebersicht über die bisherigen Maßnahmen der Regierung zur Wiederherstellung des Handels und Behebung der Erwerbslosigkeit. Lloyd George sagte: Die Behauptung, daß für Rußland genügend Arbeit vorhanden sei, um für jedermann Erwerb zu schaffen, sei vollkommen irreführend, denn der Handel, der unter dem englisch-russischen Handelsabkommen in der Zeit zwischen dem 1. Januar und 31. August zwischen Rußland und England getätigt wurde, belaufe sich auf 3 150 000 Pfund Sterling. Der Premierminister fuhr fort: England sei ein Ausfuhrland und hänge von Lebensmitteln mehr als irgend ein anderes Land ab. Soweit der Handel in Betracht komme, beruhe Englands Interesse an seiner Wiederherstellung in dem Wiederaufleben des Handels, der Industrie und Kaufkraft im Ausland, denn daß englische Waren benötigt würden, darüber herrsche kein Zweifel. Die Regierung beabsichtige, den Exportkreditplan abzuändern. Es sei geplant, die Garantie für Kaufleute von 85 auf 100 Prozent zu erhöhen und für jede Fabrik ein Maximum festzusetzen, das von einem beratenden Komitee bestimmt werde. Bisher sollte das Export-Kreditsystem nur auf Länder Verwendung finden, deren Kredit durch den Krieg so gut wie zerstört sei. Jetzt werde vorgeschlagen, den Export-Kreditplan auch auf andere Länder einschließlich des Brittischen Reiches anzuwenden.

Nach einer ergänzenden „Reuter"-Depesche sagte Lloyd George noch: Die politische Unruhe hindert den Handel am Wiederaufblühen. Ein Beispiel dafür bietet Deutschland, wo der ungeheure Fall der Mark, der bereits drei Wochen andauert, keiner wirtschaftlichen Ursache zuzuschreiben ist. Wenn politische Unruhen vorhanden sind oder militärische Putsche drohen, kann der Handel nicht wieder aufgebaut werden. Wir müssen uns von einer Atmosphäre frei machen, in der man nicht als Patriot gilt, wenn man über Deutschland ohne Stirnrunzeln spricht. Großbritannien tritt für Frieden und Ruhe ein. Was auch immer über unsere Motive im Ausland gesagt werden möge, wir haben keine anderen. Sowohl zwischen den Nationen, als auch den Volksklassen müsse der gute Wille zur Zusammenarbeit bestehen. Asquith trat dafür ein, daß die ganze Frage der internationalen Verschuldung und Reparationen erneut erwogen werde. Er begrüßte das kürzlich abgeschlossene deutsch-französische Abkommen über die Lieferung von Maschinen und Wiederaufbaumaterial als gutes Beispiel dafür, wie der Reparationsprozeß mit der geringsten Störung des normalen Verlaufs des internationalen Handels vor sich gehen könne.

Die irische Frage

* **London**, 20. Oktober. (Tel.) Der Papst drückte dem König telegraphisch seine Hoffnung auf Erfolg der neuen Verhandlungen mit Irland aus. Der König antwortete, auch er hoffe auf eine Lösung und den Beginn einer neuen Aera des Friedens und der Wohlfahrt für Irland.

Mehr als 100 000 Ulster-Freiwillige, von denen ungefähr 25 000 Kriegsteilnehmer sind, halten große Uebungen ab. In den Ulsterdistrikten haben die Sinnfeiner Lager eingerichtet. — Die Sinnfeinerabgeordneten haben mit dem Kolonialminister Churchill eine längere Beratung gehabt. Bekannte nicht offizielle Ulstervertreter haben an der Besprechung teilgenommen. Heute und morgen sind Kommissionssitzungen angesetzt, während Donnerstag wahrscheinlich auch die Vollsitzungen wieder aufgenommen werden, die bis zum Sonnabend vorgesehen sind.

Die Zustimmung des amerikanischen Senats zu den Friedensverträgen

* **Washington**, 19. Oktober. (Funkmeldung.) Wie zu der Ratifizierung der Friedensverträge durch den Senat ergänzend gemeldet wird, wurden die Verträge mit dem Deutschen Reich und Oesterreich mit 66 gegen 20, der Friedensvertrag mit Ungarn mit 66 gegen 17 Stimmen angenommen. Bevor der Senat zur endgültigen Abstimmung über die Friedensverträge schritt, bei der eine um acht Stimmen höhere Mehrheit erzielt wurde, als zur Zweidrittelmehrheit erforderlich war, versuchten die Demokraten, anstelle des Vertrages mit Deutschland den Versailler Vertrag mit den von Lodge vorgeschlagenen 12 Vorbehalten zur Annahme zu bringen. Der Versuch mißglückte. Es wurden die vom Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten vorgeschlagenen Vorbehalte angenommen, durch die untersagt wird, daß die Vereinigten Staaten an der Reparationskommission oder an irgend einer anderen internationalen Kommission ohne Zustimmung des Repräsentantenhauses sich als Mitglied beteiligen. Nach der Zustimmung des Senats zu den Friedensverträgen steht nur noch die formelle Ratifikation aus. Weiter lehnte der Senat vor der Ratifizierung der Friedensverträge mit 57 gegen 12 Stimmen den Zusatzantrag des Senators Mc. Kellar ab, nach dem Deutschland gezwungen werden sollte, anzuerkennen, den Krieg verschuldet zu haben.

Amerika will keine militärische Allianz eingehen

* **Paris**, 20. Oktober. (Tel.) Nach Blättermeldungen aus Washington soll Präsident Harding gestern in Yorktown im Staat Virginia in einer Rede erklärt haben, er sei entschieden dagegen, daß die Vereinigten Staaten sich an irgendeiner militärischen Allianz beteiligen oder ihre Souveränität unter internationale Autorität stellen. Ein Konflikt zwischen England und den Vereinigten Staaten sei ein Ding der Unmöglichkeit. Er hoffe, daß durch die bevorstehende Washingtoner Konferenz die militärischen Allianzen unmöglich werden.

Die Schantungfrage

* **London**, 20. Oktober. (Tel.) Einer Newyorker Meldung zufolge richtete Japan in der Schantungfrage eine neue Note an China. Japan macht darin keine neuen Vorschläge, gibt aber eine genaue Interpretation gewisser Punkte, die von China als nicht genügend geklärt angesehen werden.

Rücktritt der portugiesischen Regierung

* **Lissabon, 20. Oktober. (Tel.) „Havas" meldet: Eine erfolgreiche militärische Bewegung, die sich ohne Blutvergießen vollzog, führte zum Rücktritt der Regierung. Ein neues Ministerium wird unter dem Vorsitz Marcoeuclos, eines früheren Revolutionärs, gebildet.**

Die belgische Kabinettskrise

* **Brüssel**, 19. Oktober. In der Kammer verlas der Ministerpräsident das Entlassungsgesuch des Ministers für die Landesverteidigung. Hierauf sagte er, der sozialistische Minister Anseele habe ihm erklärt, daß die Kundgebung von La Louvière keinen landesfeindlichen Charakter gehabt habe, und daß das Emblem auf der Fahne rein symbolisch gewesen sei. Er habe Anseele erwidert, daß er dieses Emblem als gehässig ansehe und nicht zulassen könne, daß ein Minister des Königs bei der Ueberreichung eines solchen Emblems zugegen sei. Minister Anseele habe ihm darauf sein Entlassungsgesuch überreicht, und die übrigen sozialistischen Minister hätten das gleiche getan.

Unruhe-Nachrichten aus Sowjetrußland

* **Kopenhagen**, 19. Oktober. (Tel.) „Berlingske Tidende" meldet aus Helsingfors: Alle Zeitungen veröffentlichen Mitteilungen über weitere ernste Unruhen im Gouvernement Orel, Charkow und Kuban. Die Sowjetbeamten wurden gezwungen, die Getreide-requisitionen einzustellen. Sibirien weigert sich, Flüchtlinge aus den notleidenden Gebieten aufzunehmen. In Tscheljabinsk befinden sich zur Zeit 50 000 hungernde Kinder, die unter den furchtbaren Verhältnissen leiden.

Aus dem Amtsblatt

Neuregelung der Ausfuhr

Das „Amtsblatt" bringt eine Verordnung des Oberkommissars, nach der eine Reihe von Verordnungen aufgehoben werden.

§ 1 besagt: Die Ausfuhr von Waren aus dem Memelgebiet ist, soweit nicht nachstehend etwas anderes bestimmt ist, abgabenfrei und bedarf keiner besonderen Genehmigung.

§ 2 bestimmt: Die Ausfuhr von Futterartikeln sowie die Ausfuhr folgender Lebensmittel ohne Genehmigung des Landesdirektoriums ist verboten: Hülsenfrüchte jeder Art, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und die daraus gewonnenen Erzeugnisse, Kartoffeln, Fleisch und Fleischerzeugnisse jeder Art mit Ausnahme von Wildbret und Geflügel, welches gegen Entrichtung von Ausgangszöllen genehmigungsfrei ausgeführt werden kann, frische und geräucherte Fische — außer Heringen —, Eier sowie tierische Fette mit Ausnahme von Butter. Für die Ausfuhr von Mais bedarf es einer besonderen Ausfuhrgenehmigung nicht.

Die Ausfuhr von Brennholz und Torf ohne Genehmigung des Landesdirektoriums ist verboten. Brennholz und Torf unterliegen außerdem einem Ausgangszoll und zwar: Brennholz je rm 10,— M., Torf je 50 kg 0,50 M.

Die Ausfuhr von Pferden ohne behördliche Ausfuhrgenehmigung ist verboten. Pferde über 2½ Jahre unterliegen außerdem einem Ausfuhrzoll von 200 M. für das Stück. Zuständig für die Erteilung der Ausfuhrerlaubnis für Pferde sind in den Landkreisen die Landratsämter, in dem Stadtkreise Memel die Polizeiverwaltung Memel.

Die nachstehend aufgeführten landwirtschaftlichen Erzeugnisse unterliegen Ausgangszöllen wie folgt:

Ferkel (bis zum Gewicht von 20 kg) pro Stück	40,— M.
Läufer (bis zum Höchstgewicht von 65 kg) pro Stück	100,— „
Schweine (im Gewicht von über 65 kg) pro 50 kg	200,— „
Kälber pro Stück	30,— „
Rinder pro 50 kg	75,— „
Schafe pro Stück	30,— „
Wild und Wildbret aller Art pro 50 kg	100,— „
Magermilch pro Liter	0,10 „
Vollmilch pro Liter	0,20 „
Butter pro 50 kg	400,— „
Käse pro 50 kg	200,— „
Gänse und Puten pro Stück	7,50 „
Enten pro Stück	5,— „
Hühner pro Stück	3,— „
Keichel pro Stück	1,— „
Blaubeeren, Preißelbeeren, Himbeeren pro 50 kg	100,— „
anderes Obst pro 50 kg	5,— „

Rindvieh, Schafe und Schweine dürfen ohne besondere Genehmigung nur lebend ausgeführt werden; für die Ausfuhr dieser Tiere in geschlachtetem Zustande bedarf es der Genehmigung des Landesdirektoriums.

Ausländer, die nach Ausübung der Jagd auf ihrem im Memelgebiet gelegenen Jagdbezirk das Memelgebiet verlassen, dürfen zwei Hasen und die erlegten Rebhühner und Enten abgabenfrei ausführen.

Die Ausfuhr von sämtlichen auf Berechtigungsschein für den memelländischen Eigenverbrauch aus Deutschland eingeführten Waren nach einem nichtdeutschen Lande darf nur mit Genehmigung der Handelskammer erfolgen.

Auf Reisen darf von Personen, deren Reiseziel über Insterburg hinausliegt, ein angemessener Mundvorrat ohne besondere Genehmigung und abgabenfrei mitgenommen werden, jedoch nicht mehr als 1 Pfund Butter, 1 Pfund Fleisch oder Wurst, 2 Pfund Brot, 1 Liter Milch und 10 Eier. Memelländer können den angegebenen Mundvorrat bei jeder Reise aus dem Memelgebiet mitnehmen, ohne Rücksicht auf ihr Reiseziel.

Selbstversorger dürfen an Angehörige Lebensmittel mit Genehmigung der zuständigen Landräte, in der Stadt Memel mit Genehmigung des Versorgungsamtes, nach dem Auslande abgabenfrei versenden, wenn es zweifellos ist, daß die Sendung unentgeltlich erfolgt. Jede Familie darf aber monatlich höchstens 5 kg absenden.

Die Ein-, Aus- und Durchfuhr von Waffen, Munition und Kriegsgerät bleibt nach § 3 verboten.

Das Landesdirektorium kann die Erteilung der gemäß § 2 erforderlichen Ausfuhrbewilligungen von Bedingungen abhängig machen und für die Erteilung der Ausfuhrgenehmigung Abgaben erheben.

Die Genehmigung zur Ausfuhr von auf Berechtigungsschein eingeführten Waren nach einem nichtdeutschen Lande darf, wie § 5 bestimmt, nur nach Beibringung der Einverständniserklärung der zuständigen deutschen Stelle erteilt werden und nur unter der Bedingung, daß die dem Deutschen Reiche zustehende Ausfuhrabgabe vor bezw. bei der Ausfuhr bei der Oberzollkasse oder dem Grenzzollamt hinterlegt wird.

Die Erhebung der festgesetzten Ausgangszölle erfolgt grundsätzlich durch die Zollbehörde.

Wer es unternimmt, Gegenstände, deren Ausfuhr verboten ist, ohne die erforderliche Genehmigung aus dem Memelgebiet auszuführen oder wer den Bedingungen, von denen die Ausfuhrbewilligung abhängig gemacht worden ist, zuwiderhandelt, wird nach § 7 mit Gefängnis nicht unter 3 Monaten und mit Geldstrafe von 5000 bis 500 000 M. bestraft. In besonders schweren Fällen ist die Strafe Zuchthaus bis zu 5 Jahren. Bei mildernden Umständen kann auf Gefängnis bis zu einem Jahre und auf Geldstrafe nicht unter 500 M. oder auf eine von beiden Strafen erkannt werden. Neben Gefängnis kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden. Neben Zuchthaus ist darauf zu erkennen.

In denjenigen Fällen, in denen nur geringe Mengen ohne gewinnsüchtige Absicht ausgeführt sind oder ausgeführt werden sollten, oder die Handlung aus Fahrlässigkeit begangen ist, kann auf Geldstrafe im Mindestbetrage von 100 M., an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle Gefängnis tritt, erkannt werden.

Außerhalb des Memelgebiets wohnhafte Personen, die sich einer Zuwiderhandlung der im 1. Absatz dieses Paragraphen bezeichneten Art schuldig machen, sollen nur gegen Hinterlegung einer dem zweifachen Werte der Gegenstände, in Bezug auf welche die strafbare Handlung begangen ist, gleichkommenden Sicherheit freigelassen werden. Die Hinterlegung hat beim zuständigen Polizeikommissariat zu erfolgen. Die Sicherheit verfällt der Staatskasse, wenn der Angeschuldigte sich der Untersuchung oder dem Antritt der erkannten Freiheitsstrafe entzieht.

Wenn wegen Verletzung des Ausfuhrverbotes eine Verurteilung erfolgt ist, darauf abermals das Ausfuhrverbot verletzt und deshalb eine Verurteilung erfolgt ist, so muß wegen jeder weiteren Zuwiderhandlung nach den Strafbestimmungen des § 7 erkannt werden.

Gegenstände, in Bezug auf welche die strafbare Handlung begangen ist, sind dem Staate ohne Entgelt verfallen ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Wenn Gegenstände, in Bezug auf welche die strafbare Handlung begangen ist, dem Zugriff des Staates entzogen sind, so kann auf Erlegung des Wertes dieser Gegenstände erkannt werden.

Die Kappisten stellen sich dem Gericht

* **Berlin**, 20. Oktober. (Tel.) Im Kapp-Prozeß ist Aenderung der Sachlage dadurch eingetreten, daß vier der flüch Angeschuldigten, Oberst Bauer, Korvettenkapitän Ehrha Major Pabst und Schriftsteller Schnitzler, sich bereit erklä sich dem Gericht zu stellen, wenn sie gegen Sicherheitslei mit der Untersuchungshaft verschont würden. Das Reichsgerich willigte ihnen durch Beschluß vom 17. Oktober sicheres Geleit, j nur unter der Bedingung, daß sie sich ungesäumt dem Untersuchu richter in Leipzig zur Vernehmung stellen und daß sie nur eine Benehmen mit dem Untersuchungsrichter zu bestimmenden ober diesem zu bezeichnenden Ort im Inlande zum Aufenthalt nehmen diesen Ort nicht ohne richterliche Genehmigung, außer zur V nehmung gerichtlicher Termine, verlassen. Auf diese Weise wir ermöglicht, das Verfahren gegen den größten Teil der Angeschuld in der Kappsache, nämlich außer den Vorgenannten auch gegen die geschuldigten von Jagow, von Wangenheim und Dr. Schiele, einhe durchzuführen. Der gegen letztere bereits auf den 27. Oktober setzte Hauptverhandlungstermin mußte daher aufgehoben we Das Verfahren gegen sämtliche Angeschuldigten wird nach Mögli beschleunigt. Mit dem Stattfinden der Hauptverhandlung ist in r Zeit zu rechnen.

Danzigs Finanzlage

TU. **Danzig**, 19. Oktober. Nach einer längeren Pause tra Danziger Volksrat gestern wieder zusammen. Finanzse Dr. Volkmann schilderte eingehend die Finanzlage der Freien Danzig und überreichte im Anschluß hieran dem Parlamen reichhaltiges Steuerbukett, das sich aus einer erh Stempelsteuer, einer Versicherungs-, Verkehrs- und Zucker sowie einer Erhöhung der Umsatz- und Luxussteuer zusamme Insgesamt sollen durch diese Steuern etwa 22 Millionen Mark gebracht werden. Für die Danziger Eisenbahnen, die nächst an Polen übergeben werden, habe der Freistaat bishe Millionen Mark verausgabt, denen 84 Millionen Mark an nahmen gegenüberständen, woraus sich ein Fehlbetrag von 46 lionen Mark ergäbe. Mit dem Fehlbetrag des vorigen Je betrage das Defizit insgesamt 100 Millionen Mark. Der Fre habe unverzinsliche dreimonatliche Schatzanweisungen herausge die er demnächst auf den Markt bringen werde. Die Sch weisungen sollten in ähnlicher Weise diskontiert werden, wie di Reichsbank, vielleicht noch eine Kleinigkeit günstiger.

*

* **Danzig**, 19. Oktober. Die Unterzeichnung des Wirtscha abkommens zwischen der Republik Polen und der Freien Danzig wird, wie nunmehr feststeht, am 26. Oktober in Wa stattfinden. Sodann wird das Abkommen dem Sejm und dem ziger Volkstag zur Ratifizierung unterbreitet werden. — Der des Völkerbundes hat zur Frage der Herstellung von L schiffmaterial in Danzig Stellung genommen und nach Gutachten der Luftfahrt-Unterkommission dahin entschieden, da Danzig Luftschiffmaterial hergestellt werden darf, das nicht Militärflugzeug oder Militärluftschiff anzusehen ist.

Die Rigaer Sozialistenkonferenz

Die dritte Konferenz der Sozialisten der baltis Staaten wurde am 17. Oktober um 10 Uhr morgens in R in den Räumen der sozialdemokratischen Fraktion durch J. Ra mit einer Ansprache eröffnet. An der Konferenz beteiligen Finnland durch 7 Delegierte, darunter Parlamentspräs Wuolijoki, der Vorsitzende der Partei Tanner, der Vorsitzende Fraktion Professor Woionna und der Parteisekretär T Litauen durch den ehemaligen Minister Keinis und den D tierten Wenzlausky; Estland durch das Parlamentsmitglied und Lettland durch J. Rainis, A. Buschewitz, Dr. Kalninsch, Mender, F. Zeelen, Bruno Kalninsch und E. Moritz und durch Bundisten Rabinowitsch. Zu Präsidenten der Konferenz wu Rainis und der Finnländer Tanner gewählt. Die Verhandlu werden in russischer und deutscher Sprache geführt. Die Konf findet hinter verschlossenen Türen statt. Rechtssozialisten sind ihr nicht geladen worden.

Professor August Gaul †

* **Berlin, 20. Oktober. (Tel.) Der bekannte Tierbildh Professor August Gaul ist kurz vor Vollendung seines 52. Leb jahres gestorben.**

Gaul war ein Schüler von Reinhold Begas, an dessen K Wilhelm-Denkmal in Berlin er zwei der besten Löwen modell Bekannt ist auch die wuchtige Auerochsengruppe vor dem Haupt des neuen Königsberger Gerichtsgebäudes in der Hufenallee, die gewollt — es sind zwei kämpfende Stiere — durch das erst nach Aufstellung des Denkmals erbaute Gericht symbolische Bedeutung langten. Die Berliner Nationalgalerie enthält eine Löwin, Pe und ruhende Schafe von ihm. Gaul war Mitglied der Ber Sezession.

Das Verbot des Miesbacher Anzeigers ungerechtfe

* **München**, 19. Oktober. Das Beschwerdegericht beim gericht München II hat das vom Staatskommissar für Oberb am 22. September erlassene Verbot des „Miesbacher Anzeigers" ungerechtfertigt erklärt. In der Begründung des U wird ausgesprochen, daß die Angriffe des Blattes auf den R kanzler Dr. Wirth, die zu dem Verbot geführt haben, keine feine amtliche Tätigkeit ihm erschwerten und nicht geeignet w den Reichskanzler im Interesse des Reichsfriedens in gefähr Weise verächtlich zu machen.

Das Ende des Berliner Zeitungskampfes

As. **Berlin, 20. Oktober. (Priv.-Tel.) Im Zeitungsge haben heute erneut Verhandlungen stattgefunden, die, auch das Ergebnis noch nicht vorliegt, doch einen günst Verlauf genommen zu haben scheinen, so daß mit dem Ersc der Berliner Blätter am morgigen Freitag wohl gerechnet w kann.**

Aerztestreik in Wien

* **Wien**, 19. Oktober. (Tel.) Infolge Streitigkeiten mit dem triebsrat traten im hiesigen Spital sämtliche Aerzte in den St Da auch der Küchenbetrieb eingestellt ist, erhielten die Patienten Kost.

Der Bolschewismus auf dem Balkan

* **Bukarest, 20. Oktober. (Priv.-Tel.) Der Ministerprä von Bulgarien Stambulinski hat dem Vertreter der a kanischen Preßunion erklärt, daß das Schicksal und die Zukun Balkanstaaten voller Gefahren sei, da man in Moskau eine R lution auf dem Balkan vorbereitet. Die Sowjetmacht die Revolution erst in Südslawien, dann in Rumänien und garien anzetteln lassen. Der bulgarische Ministerpräsident wörtlich: Wir müssen uns gegen diese Gefahr rüsten. Es sind Verhandlungen im Gange, um eine interbalkanische K ferenz zustande zu bringen, deren Ziel eine einheitliche B front gegen den Bolschewismus am Balkan wäre, eine Verein Bulgariens mit Südslawien.**

*

* **Graz**, 18. Oktober. Die „Tagespost" meldet aus Sofia: Prozesse gegen das Kabinett Radoslawow bet die angeklagten Minister ihre Unschuld. Der Kriegsminister denow sagte, er sei gezwungen gewesen, Kriegsminister zu w Der Staatsanwalt verlangt von den Ministern Zahlung einer schädigung von 30 Milliarden Levas als Schaden des St

Neues vom Tage

Drei Kinder erdrosselt

Die drei Söhne des Eisenbahners Winkler in Obisfelde (Altmark) im Alter von 3, 6 und 7 Jahren sind in ihren Betten erdrosselt aufgefunden worden. Der gerichtlichen Untersuchung zufolge ist das gräßliche Unglück so entstanden, daß die drei Jungen Kutscher und Pferde gespielt und sich dabei die Schlingen um den Hals gelegt haben. Durch einen unglücklichen Zufall zogen sich die Schlingen gleichmäßig zu und töteten die drei Kinder.

Der frühere Kaiser und der Valutasturz

Die „Cologne Post", das Organ der englischen Besatzungsarmee, berichtet, daß der ehemalige deutsche Kaiser durch die augenblicklichen Valutaverhältnisse gezwungen sei, zehn Mitglieder seines Hauses zu entlassen.

Schlagwetterexplosion auf der Zeche „Gustav" bei Essen

* **Essen**, 20. Oktober. (Tel.) Heute morgen ereignete sich auf der Zeche „Gustav" eine Schlagwetterexplosion, die sich aber nur auf einen kleinen Herd beschränkte, in dem auch nur eine kleine Anzahl Bergleute — man spricht von 12 Mann — tätig war. Durch die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten wurden bis jetzt zwei Tote und sieben Verwundete geborgen. Weitere Bergungsarbeiten sind im Gange.

Bombenanschlag auf den amerikanischen Botschafter in Paris

* **Paris**, 20. Oktober. (Tel.) Gestern abend wurde dem amerikanischen Botschafter in Paris durch die Post ein Einschreibepaket zugestellt, das angeblich von einer Parfümeriefabrik kam. Das Paket enthielt eine Granate. Der Diener, der es aufmachte, wurde leicht verletzt. Der Botschafter bekam die Sendung erst zu Gesicht, als die Sendung festgestellt war. Das Attentat dürfte auf den Umstand zurückzuführen sein, daß in kommunistischen Kreisen in Paris große Erregung darüber herrscht, daß die zwei Kommunisten Sazzo und Vanzetti von einem amerikanischen Gerichtshof zum Tode verurteilt wurden und morgen hingerichtet werden sollen. Die amerikanischen Blätter behaupten, daß es sich um gewöhnliche Räuber und Mörder handele, während die Kommunisten erklären, daß der amerikanische Kapitalismus gegen bekannte Kommunisten ein Exempel statuieren wolle. Vor der amerikanischen Botschaft fanden von kommunistischer Seite seit längerer Zeit Kundgebungen statt. Ob das versuchte und mißglückte Attentat mit der Haltung der Kommunisten im Zusammenhang zu bringen ist, wird die polizeiliche Untersuchung aufklären.

Letzte Provinzpost

* **Allenstein**, 20. Oktober. (Tel.) [Durch drei Schüsse getötet.] Das „Allensteiner Volksblatt" meldet aus Bischofsburg: Am Dienstag abend gegen 11 Uhr wurde der Pferdehändler Witt aus Königsberg durch drei Schüsse getötet. Witt war mit dem 9 Uhr-Zug nach Bischofsburg gekommen, um den Viehmarkt am anderen Tag wahrzunehmen. In Begleitung eines Mädchens unternahm er dann nach 10 Uhr noch einen Spaziergang in der Richtung nach Bredinken. In der Nähe des jüdischen Kirchhofes vor der Bahnstrecke wurde er von drei Männern überfallen und durch drei Schüsse niedergestreckt. Der Tod ist sofort eingetreten. Die Mörder haben die Brieftasche mit dem beträchtlichen Inhalt geraubt. Es gelang ihnen wie auch dem Mädchen zu entfliehen. Jedenfalls handelt es sich um einen vorbereiteten Anschlag.

* **Allenstein**, 20. Oktober. (Tel.) [Großfeuer in Rastenburg.] Dem „Allensteiner Volksblatt" zufolge entstand gestern abend gegen 11 Uhr bei der Ostpreußischen Landwirtschaftsgesellschaft ein Brand, bei dem der große Speicher, in dem sich Flachs, Getreide und künstlicher Dünger befanden, in Flammen aufging. Außerdem wurden zwei Dieselmotoren völlig vernichtet. Der große Silofpeicher konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf mehrere Millionen beziffert.

Lokales

Memel, den 21. Oktober 1921.

* [Personalie.] Der seit Mai d. Js. mit der Führung des Landespolizei-Kommissariats IV (Memel Stadtkreis) beauftragte Oberwachtmeister und Leutnant d. L. (a. D. Riechert ist durch Verfügung des Oberkommissars zum Landespolizeikommissar ernannt worden.

* [Der Jahresfahrplan.] Ein Jahresfahrplan ist am Ende des vorigen Jahres auf der europäischen Fahrplankonferenz in Bern beschlossen und am 1. Juni eingeführt worden. Selbst in den Verkehrsbeziehungen von Land zu Land wurde der Fahrplan schon während des Sommers vielfach ergänzt. Es wurden weit durchgehende Schnellzüge eingelegt usw. Wohl bei allen beteiligten Eisenbahnverwaltungen hat sich ergeben, daß es ganz unmöglich ist, schon im Frühjahr den ganzen Fahrplan auch für den nächsten Winter festzulegen. Eigentlich sollte der sog. Winterfahrplan nur ein Neudruck des Jahresfahrplans werden. Die Aenderungen sind aber so zahlreich, daß man besser von einem neuen Winterfahrplan spricht. Schon der erste Entwurf hat mannigfache Verbesserungen im Nahverkehr gebracht. Nachträglich bringen die einzelnen Eisenbahndirektionen noch eine lange Reihe von Aenderungen, die durch die Erfahrungen des Sommers und des wechselnden Verkehrsbedürfnisses notwendig geworden sind.

* [Ueber die Steuereinziehung von verzogenen Memelländern in Deutschland] meldet die „Tils. Ztg.": In einem beim Regierungspräsidenten in Gumbinnen zur Sprache gebrachten Falle hat der Magistrat in Memel einen Ortsvorstand des hiesigen Regierungsbezirks ersucht, von einem aus dem Memelgebiet nach Preußen verzogenen Steuerpflichtigen rückständige Steuern für das Memelgebiet abführen zu lassen. Da nach der regierungsseitig getroffenen Feststellung ein Abkommen mit der Verwaltung des Memelgebiets wegen Leistung von Rechtshilfe nicht getroffen ist, also Gegenseitigkeit nicht gewährleistet ist, konnte dem Ersuchen des Magistrats in Memel nicht entsprochen werden. — Der Regierungspräsident ersucht, auch in Zukunft etwaige Anträge der Behörden des Memelgebiets auf Einziehung von Steuern von nach Preußen verzogenen Personen abzulehnen.

* [Die deutschen Zollbauten für die neuen Grenzen.] Zollbauten sind an der deutschen Grenze infolge der Gebietsabtretungen vielfach notwendig geworden. Bei den Anträgen auf Bewilligung von Neubauten wird vielfach die nötige Sparsamkeit vermißt. Der Reichsminister der Finanzen und der Reichsschatzminister haben deshalb allgemeine Richtlinien für die Bauentwürfe aufgestellt. Die Größe der Wohnungen muß für alle Beamtenklassen hinter den Höchstmaßen zurückbleiben. Für die Ställe wird eine Fläche von 6 bis 10 qm als ausreichend erachtet. Brennstoffe sind im allgemeinen im Keller unterzubringen. Wo die Unterkellerung fehlt oder die Kellerräume nicht reichen, darf ein verschließbarer Raum aus Brettern oder Latten hergestellt werden. Bei den Umwehrungen der Grundstücke soll mehr als bisher gespart werden. Statt der kostspieligen Staketenzäune genügen die billigeren lebenden Hecken oder Drahtzäune mit Holz- oder Betonpfosten. Die Gehöfte der Bauten der Reichsfinanzverwaltung sollen sich den ortsüblichen Gewohnheiten anpassen. Die Umwehrung soll den Wirtschaftshof und das Gartenland umfassen. Ackerland darf nicht abgezäunt werden.

* [Eingeschlepptes Motorboot.] Das Minensuchmotorboot „F. 63", welches am 28. vorigen Monats beim Weststurm auf See sich von dem Schleppzug des Kieler Seedampfers „Möwe" losgerissen hatte und dann von Fischerkuttern nach Neukuhren eingebracht wurde, ist am Dienstag vom Lotsendampfer „von Schieckmann" von dort abgeholt, gestern morgen in den hiesigen Hafen eingeschleppt und nach der Schiffswerft Memel gebracht worden, wo es auf Schlepp gelegt und wieder instand gesetzt werden soll.

* [Das 4. volkstümliche Konzert,] das heute abend im Schützenhause veranstaltet wird, ist als Operettenabend gedacht. Da der Besuch dieser Orchesterveranstaltungen noch recht bescheiden ist, hat man sich, um weitere Kreise heranzuziehen, entschlossen, diesmal auch populäre Musik zu bieten. Es sei angelegentlich empfohlen, sich der Dutzendbillets (bei Krüger & Oberbeck) zu bedienen, die von heute ab ausgegeben werden.

* [Fußballwettspiel Liga Lituania-Tilsit gegen M. T. V. Memel.] Der kommende Sonntag wird das von allen Sportfreunden mit großer Spannung erwartete Treffen der beiden oben genannten Mannschaften bringen. Zwei alte, gleichwertige Rivalen werden ihr ganzes technisches Können zeigen und unter Aufbietung aller Energie um die Siegespalme ringen, sodaß das Publikum Fußball in seiner Vollendung zu sehen bekommen wird. Die Ligamannschaft Lituanias wird, wie uns geschrieben wird, neben den alten bewährten Kämpen ihren neuen Mittelstürmer Tomaschke präsentieren, der zuletzt in Kiel in einer Ligamannschaft spielte und der im allgemeinen als einer der befähigtsten Stürmer des Ostens gilt. Unsere Memeler Mannschaft tritt in alter, bewährter Aufstellung an. So steht jedem Kenner des edlen Sportes ein seltener Genuß bevor, und auch die Kreise, die bisher das Fußballspiel als roh und nicht „gentlemanlike" angesehen haben, sollten diese so selten gebotene Gelegenheit sich nicht entgehen lassen. Auch sie werden seinen hohen Wert in körperlicher, erziehlicher und ästhetischer Beziehung erkennen und damit auch dauernd begeisterte Anhänger werden. Das Spiel beginnt nachmittags um 2½ Uhr, also zu einer günstigen Zeit. Es lohnt sich also, einmal einen Versuch zu machen. Erinnert sei daran, daß die Lituaniamannschaft im Sommer eine Königsberger Liga-Elf schlug, während das Herbstspiel gegen M. T. V. Memel gleichwertige Gegner zeigte. Das bevorstehende Gesellschaftsspiel dürfte also den Höhepunkt der Veranstaltungen dieses Herbstes darstellen. — Im Anschluß an den Fußballkampf findet ein Faustball-Uebungsspiel des M. T. V. gegen den Verein für Leibesübungen Dawillen statt.

* [Tödlicher Unglücksfall bei den Hafenbauarbeiten.] Bei den Hafenerweiterungsarbeiten am Ballastplatz ereignete sich gestern morgen gegen ½9 Uhr ein schwerer Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Am Ballastplatz werden seit einiger Zeit starke Eisenschienen als Spundwände vor der Kaimauer eingerammt. Der Zimmerpolier Emil Schenkel, Rippenstraße 6 wohnhaft, war mit noch mehreren Arbeitern auf dem dort befindlichen Kran damit beschäftigt, die Eisenschienen vor der Kaimauer einzulassen bezw. einzurammen. Wahrscheinlich ist nun eine der Eisenschienen etwas verrutscht, wodurch der Kran ins Wanken geriet. Die andere Eisenschiene ist sofort nachgerutscht und hat dem Zimmerpolier Schenkel beide Beine abgequetscht. Schenkel fiel ins Wasser, konnte aber gerettet werden. Das eine Bein war völlig vom Rumpf getrennt, während das andere noch lose am Körper haftete. Der Bedauernswerte wurde sofort ins Städtische Krankenhaus übergeführt, wo ihm auch das zweite Bein amputiert wurde. Außerdem hat der Verunglückte schwere innere Verletzungen davongetragen. Diese und der große Blutverlust brachten seine Kräfte zusehends zum Schwinden. Abends kurz nach 5 Uhr ist er dann gestorben.

* [Fahrraddiebstahl.] Am Montag, den 17. Oktober, nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr, ist aus dem Hausflur der Gastwirtschaft von Zaborowski, Holzstraße, ein Fahrrad gestohlen worden, das wie folgt beschrieben wird: Marke „Union", schwarzlackierter Rahmen, Lenkstange nach unten gebogen, Pappgriffe mit Horn überzogen, Name Schickedanz, im Vorderrad fehlen drei Speichen, Vorder- und Hinterrad haben neue Continentalbereifung, Freilauf mit Rücktrittbremse. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben sind bei der Kriminalabteilung im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, zu machen.

* [Wer kennt den Geisteskranken?] Wegen verschiedener Zechprellereien wurde von der hiesigen Kriminalpolizei ein Unbekannter festgenommen, der bei der Feststellung seiner Personalien angab, Martin Jackschies, beziehungsweise Jackschas zu heißen und in Memel oder Mellneraggen zu wohnen. Weitere Feststellungen ergaben jedoch, daß diese Angaben falsch waren. Man ließ nun den Mann, durch dessen sonderbares Benehmen man argwöhnisch geworden war, durch einen Arzt untersuchen und es stellte sich heraus, daß der Inhaftierte geisteskrank ist. Dieser ist ungefähr 22 Jahre alt, 1,80 m groß, von hagerer Gestalt und hat blondes Haar. Bekleidet ist der Geisteskranke mit blauem Jackett (Matrosenanzug), blauer Leinenhose, schwarzen, halblangen Militärstiefeln und einem dunklen Filzhut. Personen, welche sachdienliche Angaben über die Person machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalabteilung im Lehrerseminar, Zimmer 7, zu melden.

* [Eigentümer von 13 Schafen gesucht.] Am Mittwoch, den 19. Oktober haben sich gegen 3 Uhr nachmittags in der Nähe von Luisenhof (Schälfabrik) 13 Schafe eingefunden, die vermutlich entlaufen sind. Eigentümer wollen sich umgehend bei der Kriminalabteilung im Lehrerseminar, Zimmer Nr. 7, melden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 28. Oktober 1921.

Aufgeboten: Kaufmann Ernst Walter Mantwitz mit Verkäuferin Marie Martha Stabler, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Albert Ernst Seidler von hier. — Eine Tochter: dem Arbeiter Richard Schmidt von hier; dem Kaufmann Henry John Skystims von Bommelsvitte.

Gestorben: Mühlenbesitzer Meyer Wald, 83 Jahre alt, von hier.

Handel und Schiffahrt

Berliner Börse.

* **Berlin**, 20. Oktober. (Tel.)

An der heutigen Börse überwog wiederum die Kauflust des Publikums, das bei den Banken und Bankfirmen enorme Kaufaufträge für den Großverkehr und zu Einheitskursen gehandelte Dividendenpapiere aufgegeben hat. Da aber an den zwei börsenfreien Tagen ein empfindlicher Rückschlag am Devisenmarkt eingetreten war, der sich heute infolge der in Newyork eingetretenen Besserung des Markkurses fortsetzte und die Devisen Newyork bis auf ungefähr 156, London 625 und Holland 5350 herabdrückte, realisierte die Börsenspekulation und ihre Gefolgschaft, so daß sich in das Bild neue starke Kurssteigerungen, vereinzelt auch Rückgänge, mischten. Hiervon wurden namentlich diejenigen Papiere betroffen, die in letzter Zeit wesentlich gesteigert worden sind, wie Norddeutsche Wolle und Leonhard Tietz mit einer Einbuße von je 140 Prozent. Gleichzeitig wurde die starke Ermattung der Valutapapiere, wie Mexikaner um 160 bis 230 sowie Kanadas und Otawis erklärt durch den Devisenrückgang. Von diesen Rückgängen abgesehen blieb aber die Grundstimmung außerordentlich fest. Das Treiben in den Börsensälen war äußerst geschäftig, und die Kurssteigerungen betrugen durchschnittlich 20 bis 60 Prozent. Bevorzugt waren Montan-, von diesen oberschlesische Werte. Chemische Papiere waren bei einem Kursgewinn bis 100 Prozent und darüber 100 bis annähernd 200 Prozent und vereinzelt darüber. Höher bezahlt waren Essener Steinkohlen, Elberfelder Farben, Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Gebrüder Körting, Charlottenburger Wasser und chemische Griesheimaktien. Der Markt der unnotierten Werte bot das gleiche Bild äußerster Geschäftstätigkeit bei weiteren starken Kurssteigerungen. Von festverzinslichen Werten lag starkes Angebot in Anleihen der Einzelstaaten vor, das aber durch Auslandskäufe glatt aufgenommen wurde. Hypotheken-Pfandbriefe waren erneut um 2 bis 3 Prozent gesteigert. Sehr feste Haltung wiesen bei Besserungen von 4 bis 10 Prozent ungarische und österreichische Anleihen und Prioritäten auf. Infolge der überaus starken Kauflust hat sich die Feststellung der Kurse wiederum erheblich verzögert.

Kurs-Depesche

	17. Okt.	20. Okt.		17. Okt.	20. Okt.
5% Dtsch. Reichssch. I.	—	—	Deutsche Bank	450,—	500,—
5% „ „ II.	99,60	99,78	Diskonto-Komm.	403,50	—
4½% „ IV.-V.	85,—	84,80	Dresdner Bank	344,—	400,—
4½% „ VI.-IX.	72,—	72,—	Nationalbk. f. Ds.	347,—	365,—
4½% „ fällig 1924	94,60	94,50	Ostbank f. H. u. G.	250,—	250,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	—	205,—
4% „ „	71,10	70,50	Allg. Elektriz.-Ge.	649,50	674,50
3½% „ „	64,—	63,—	Berliner Holzkontor	755,—	850,—
3% „ „	80,50	81,—	Aschaffenburg	806,—	840,—
4% Preuß. Konsols	63,—	62,50	Daimler Motoren	500,—	549,75
3½% „ „	54,—	52,50	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	810,—	838,—
3% „ „	51,10	50,—	Gelsenkirch. Bg.	820,—	870,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	79,90	79,50	Gei. f. elektr. Unt.	460,—	—
3½% „ „	60,—	60,—	Hirsch, Kupfer	730,—	778,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	79,50	79,50	Kgsbgr. Lagerhaus	438,—	479,—
3½% „ „	68,—	68,50	Oberschl. Eb. Bdi.	800,—	835,—
Hamb.-Am. Pak.	394,—	398,—	Rhein. Stahlwerke	1360,—	1407,50
Nordd. Lloyd	410,—	408,—	Rütgers Werke	700,—	—
Berl. Handels-G.	428,25	449,—	Union, Fab. ch. Prod.	800,—	899,—
Comm. u. Privat-B.	345,—	368,—	Zellstoff Waldhof	742,—	760,—
Darmstädter Bk.	350,—	376,—	Türk. 400 Fr. Loose	650,—	670,—

Telegraphische Auszahlungen

* **Berlin**, 20. Oktober (Tel.)

	Geld	Brief		Geld	Brief
Amsterd.-Rotterd.	5344,65	5355,35	Spanien	2022,95	2027,05
Brüssel-Antwerpen	1120,85	1123,15	Wien alt	—	—
Christiania	2012,95	2017,05	Wien in Dtsch.-Oest. abgestempelt	9,08	9,12
Kopenhagen	3031,95	3038,05	Prag	169,30	169,70
Stockholm	3696,30	3703,70	Budapest	22,62	22,68
Helsingfors	234,75	235,25	Bukarest	110-113	—
Italien	614,35	615,65	Buenos Aires	49,95	50,05
London	616,35	617,65	Polen	3,75—3,77½	—
Newyork	157,84	158,16	Kriesnoten	—	—
Paris	1123,85	1126,15	Warschau	3,50—3,60	—
Schweiz	2867,10	2872,90			

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 20. Oktober. (Tel.) Infolge des am Devisenmarkt eingetretenen Rückschlages haben die Verkäufer ihre Zurückhaltung am Produktenmarkt zum Teil aufgegeben, wogegen die Käufer vorsichtiger geworden sind. Infolgedessen traten für Weizen und Roggen mäßige Preisrückgänge ein. Stärker war dies bei Mais und es ließ sich im Lande befindliche wie auch Schiffware wesentlich billiger als gestern kaufen. Dagegen behielten Gerste und Hafer infolge des andauernden Wagenmangels und der starken Konsumnachfrage ihre feste Tendenz bei. Besonders in Hafer werden im Lokogeschäft noch dauernd hohe Preise gezahlt. Auch für Mehl überwog heute bei nachlassenden Preisen das Angebot. Von Hülsenfrüchten sind Viktoriaerbsen und weiße In- und Auslandsspeisebohnen bei hohen Geboten stark gesucht.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Okt.	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
551	20	Saturn SD.	L. zum Büttel	Kopenhagen	leer	Ed. Krause
552		Thor SD.	Franck	Libau	Stückgut u. Passagiere	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	Okt.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Beladen von
554	20	Bjorkhang SD.	Johnson	Grangemouth	Holz	J. C. Schmidt
555		Ilonia Motor-Segler	Snotin	Oranienbaum	Stückgut	Reincke & Co.

Am 20. Oktober: 12 Uhr am Pegelstand 0,54 m. — Wind: WSW. 3. — Strom: aus, zulässiger Tiefgang: 5,9 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, den 21. Oktober:

Wolkig, ohne erhebliche Regenfälle, sowie ziemlich mild bei mäßigen südwestlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 20. Oktober.

Morgens 6 Uhr: + 13 Grad Celsius, 9 Uhr: + 13,7, mitt. 12 Uhr: + 13,9, nachmittags 3 Uhr: + 14, 5 Uhr: + 13,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Donnerstag, den 20. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei mäßigen südwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk trockenes, meist heiteres und mildes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwachen südwestlichen Winden im allgemeinen wolkig und teilweise neblig, aber sonst trocken und fast überall wärmer. Während das Hochdruckgebiet über Südosteuropa an Höhe abgenommen und sich zurückgezogen hat, besteht das Tiefdruckgebiet über Nordeuropa fort und hat sich in Ausläufern südwärts ausgebreitet. Niederschläge fielen in Skandinavien, Großbritannien und Nordwestdeutschland.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	heiter	7	0	Hamburg	Nebel	14	0,2
Insterburg	„	8	0	Berlin	bedeckt	12	0
Tilsit	„	8	0	Breslau	heiter	9	0
Marggrab.	klar	5	0	München		8	0
Ortelsburg	„	6	0	Havaranda	bedeckt	0	0
Osterode	heiter	8	0	Wien	—	—	—

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 20. Oktober, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 771 Alpen, Südosteuropa, Tiefdruckgebiet 750 Nordskandinavien. — Wind: Schwache Südwestwinde. — Wetter: Wolkig, morgen mäßige Südwestwinde, vorübergehend etwas Regen.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Studesnaes						
Bülk						
Swinemünde	764,6	W.	2	Dunst	+13	
Rügenwaldermünde						
Memel	760,1	SSW.	3	halb bed.	+14	
Skagen	758,4	SSW.	2		+11	
Kopenhagen	761,4	SW.	2	Nebel	+15	
Visby	757,5	SW.	3	wolkig	+13	
Stockholm	755,3	W.	4	„	+11	

Stoffe billiger!

Da ich von der Behörde als Ausländer ausgewiesen bin und innerhalb 8 Tagen das Memelgebiet verlassen muß, beseitige ich mein **Stofflager** innerhalb 6 Tagen. **Ich verkaufe meine Stoffe für jeden annehmbaren Preis,** in Stücken zu Kostümen, Anzügen und Mänteln ausreichend. **Reine Wolle von 150 Mk. an, Mischware billiger.**

J. Kreutzer, Holzstr. 9.

Anzeigen

Heute Oratorienverein
6 Uhr: Frauenchor.
7½ „ Kirchenchor.
8 „ Gemeinsame Uebung der gemischten Kirchenchöre.
Vollzähliges Erscheinen aller Beteiligten erbittet
Alex. Johow.

Städt. Schauspielhaus.

Freitag, den 21. Oktober, abends 7 Uhr: 3. Vorstellung im Freitag-Abonnement. **„Richard III“**, Schauspiel in 5 Akten von W. Shakespeare.

Sonnabend, den 22. Okt., abends 7½ Uhr: **1. Gewerkschaftsvorstellung „Dies Irae“**, Tragödie in 6 Akten von Wildgans.

Sonntag, d. 23. Oktober, abds. 7½ Uhr: Zum ersten Male. Neuheit! **„Peterle“**, Lustspiel in 4 Akten von Lothar Sachs.

Tageskasse geöffnet von 11—1 und 4—8 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 22. Oktober, vorm. 11 Uhr werde ich in der Verkaufsstelle **Libauerstraße 14** (Hof)
1 Sofa, 2 Korbsessel, 1 Tisch, 1 Nickelteeservice, 1 Messingteeservice mit Kessel, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Kaiser,
Gerichtsvollzieher.

Restaurant Jürgensen, Holzstraße.
Heute Rinderfleck.

Verkaufe **heute u. Sonnabend schönes, weiches**
Rind- und Schweinefleisch
zu billigen Preisen.
O. Nantilong.

Geübte Nähterin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
Gr. Sandstr. 5, bei **Kroll.**

Empfehle mich als
Glanzplätterin
in und außer dem Hause.
A. Brettschneider,
Alexanderstr. 9, 2 Trp.

Auto-Vermietung.
Telephon 262.
P. Lasius, Mühlenstr. 62.
Elektr. Haltestelle v. d. Tür.

Müll und Dung
abzufahren. **Henning Nachf.,**
Hospitalstr. 18.

Neubauten und Reparaturen
kommen billigst zu stehen durch Verwendung meines
Ia gebr. Weissstückkalkes.
Verlangen Sie mein :: Angebot. ::
Samuel Foth,
Memel,
Telephon 253. Grabenstr. 6.

Ein neues Bettgestell, Schlosserhandwerkszeug, ein Oelrock, alles neu, zu verkaufen
Holzstraße 20.

Fast neuer, eiserner Ofen ist zu verkaufen
Simon Dach-Straße 10, u. r.

Gut erh. **Handwagen** zu verkaufen
Schmelz, Mühlentorstr. 2.

Lange Kanthölzer,
Schweinestall, kl. Schrank, Bettkasten, Ohmgefäß, Branntweinschenke, 15-Literkannen, verz., **eisern. Flügelschild, alte Kacheln** zu verkaufen.
Arendt, Bommels-Bitte 224.

---

1 schw. Gehrockanzug
für mittlere Figur, **1 Klappzylinderhut und eine Briefträgermütze,** alles fast neu, todeshalber preiswert zu verkaufen.
Hoffmann Mühlendammstr. 19

Pelzdecke,
Wagen-Tambour (neu), **2 Laternen u. 30 Zentner Klee** zu verkaufen
Schwanenstraße Nr. 30.

Mädchenjacke u. Schuhe No. 36
zu verk. Baderstr. 1/2, 1 Tr. r.

Zeitungspapier
ca. 1 Zentner zu verkauf,
Wo? sagt d. Exped. d. Bl.

Tauben billig zu verkaufen
Ballaststr. 3, Ecke Hafffstr.

Paketadressen
zu haben in der
F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.

Ihre Vermählung geben bekannt
Kurt Mielke
und Frau Lisbeth
geb. **Kühnhold.**
Memel, im Oktober, z. Zt. Quedlinburg a. H.

Die glückliche Geburt eines Töchterchens
zeigen hocherfreut an
A. Stoch u. Frau, geb. David.
z. Zt. Königsberg, Privatklinik Dr. Müller, Königstr. 62.

Statt besonderer Meldung.

Mittwoch abend entschlief sanft unser inniggeliebter Vater, Bruder, Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Schwager und Onkel

Meyer Wald

im vollendeten 84. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, 11½ Uhr vormittags, vom Trauerhause, Steintorstrasse No. 12, aus statt.
Blumenspenden dankend verbeten.

Philharmon. Landesorchester.
Heute abend 8 Uhr:
IV. Volkstümliches Konzert
im Schützenhaussaale.
Opern- und Operettenabend
von **Boildieu** über **Joh. Strauss** bis **Leo Fall.**
Eintrittspreis 4 Mark auf allen Plätzen.
Außerdem **Dutzendbilletts zu 30 Mark.**
Ständiger Verkauf bei **Krüger & Oberbeck** sowie an der Abendkasse.

Lietuwių Swentė!!
23. Okt., 4 val. po piet.
Klaipėdoje, Szaulių name.
„Aida“
∴ Giedotojų Draugija ∴

Großes
Liga-Fußball-Wettspiel
am **Sonntag, den 23. Oktober 21,** nachmittags 2 Uhr, auf dem Jugendspielplatz
Sport-Klub Lituania I
(Bezirksmeister)
gegen
M. T. V. Memel I.
Eintritt: Erwachsene 3 Mk. Schüler 1 Mk.

Großes Propagandafest
des Scherner Radfahrer-Clubs
am Sonntag, den 23. Oktober 1921
im Saale des Herrn Preuss in Pöppeiten.
Es ladet ein **Der Vorstand.**

Kurhaus Sandkrug
Zu dem am **Sonnabend, den 22. d. Mts.** stattfindenden
Wurstessen
lade ich hierdurch meine werten Gäste u. Bekannte höflichst ein.
W. Krewald.
Nach Schluß der Sandkrugfähre verkehrt Motorboot „Elphi“

Memel	Sandkrug
9 Uhr abends	9¼ Uhr abends
9½ „ „	10 „ „
10½ „ „	11 „ „

Nachher nach Bedarf.

Freiw. Auktion!!
Sonnabend, den 22. d. Mts., vorm. 11 Uhr, Grabenstr. 16, über:
Nähmaschine, Teppich, Stühle, Wirtschaftssachen, Zigarren, Zigaretten u. a. m.
Johann Bechdoldt,
Junkerstraße 9.

Kaufen und verladen am **Montag, den 24. d. Mts.**
gute Schweine
von über zwei Zentner aufw., **gute Läuferschweine** von 100 bis 135 Pfd., auch **Schafe, Kälber u. Jungrinder.** Sämtl. Vieh ist in unbefüttertem Zustande zu liefern. Zahlen die höchsten Tagespreise. Kaufen erf. morgens von 5 bis spät 7 beim Verladen **Bahnhof Prökuls.** Vorankauf **Günther, Wilkieten.**
Genossenschaft „Nauda“ Prökuls.

Tafelobst.
Größeren Posten Aepfel und Birnen habe preiswert abzugeben. Reflektanten wollen sich sofort melden. Daselbst **gute Wolle** zu verkaufen.
Gutsverwaltung Gr. Tauerlanken.

Apollo-Lichtspiele
Heute ab 4 Uhr
der große stimmungsvolle „Ufa“-Film
Die
verbotene Frucht
von Paul Oskar Höcker
Hauptrollen:
Lotte Neumann, Joh. Riemann
Rud. Biebrach, Hans Marc, Frieda Richard.
Die Z-Strahlen
Italienischer Großfilm
Enthüllung pikanter Geheimnisse durch die Macht der Z-Strahlen.

Urania *Heute ab 5 Uhr*
der grosse amerikanische Episoden-Sensationsfilm
« Mit Büchse und Lasso »
zweite Episode:
Im wilden Ringen
vollständig abgeschlossene Handlung.
(Mit Büchse und Lasso erste Episode „Heisser Boden“ lief unlängst mit grösstem Erfolg in Apollo.
Berlin W
Die neue Rasse von Olga Wohlbrück.
Hauptrollen:
Manja Tzatschewa, Ferry Sikla, Hans Albers, Albert Steinrück, Marg. Kupfer, Meinhard Maur.

Kammer-Licht-Spiele.
Heute:
Der
Ufa - Svenska-
Film
Das Lied von der glutroten Blume
mit den grössten nordischen Schauspielern.

Der Silberkönig
3. Teil (völlig in sich abgeschlossen) mit:
Bruno Kastner,
Leopoldine Konstantin,
Wilhelm Diegelmann, Fritz Schulz,
Nien-Söng-Ling.

Das Autorennen im Grunewald bei Berlin
am 24. und 25. September 1921.
(Aufgenommen von der Ufa.)
4½, 7½ 4½, 7½.

Blaue Diele
Täglich abends 8½ Uhr:
Der Clou von Berlin — Danzig — Königsberg.
Miss Ellen and Texas Bill
das amerikanische Tanzpaar.
Die einzig echten Cowboys am Kontinent mit ihren Original amerik. Stepp-Tänzen
sowie das andere
glänzende II. Oktober-Programm
mit
Fritz Heiter,
dem beliebten Humoristen.

Alle evangelischen Christ
in Memel, Stadt und Land, werden zu einer besonderen
Gottesreichs-Woch
herzlich eingeladen.
Eröffnung: Sonntag, den 23. Oktober, 4 Uhr, Johanniskirche:
Jugend-Gesangsfes
besonders für die konfirmierte Jugend.
Sodann täglich Montag, den 24. bis Freitag, den 28. Ok
5 Uhr in der Englischen Kirche
Bibelstunde
gehalten von Pfarrer **Kuessner** aus Königsberg.
Gedankengang: **Die Gleichnisse Jesu und unser Glaubensleben.**
Täglich Montag bis Freitag, abends 8 Uhr, Johanniskirc
Vortrag von Pfarrer Kuessn
mit Gemeinde- und Chorgesängen,
besonders für suchende u. zweifelnde Seelen.
Inhalt: Ich glaube, lieber Herr, hilf meinem Unglau
Montag: **Gott ruft.** Marc. 9. 2
Dienstag: **Jesus und wir.**
Mittwoch: **Wie stehen wir heute zur Bibel?**
Donnerstag: **Verträgt sich Christentum und Sozialismus**
Freitag: **Was wissen wir vom ewigen Leben?**
Abschluß: Sonntag, den 30. Oktober, 3 Uhr, Johanniskirch
Besonderer Gottesdienst mit den neuen Konfirmand und deren Angehörigen.

Es wird herzlich um zahlreiche und regelmäßige Beteiligu an allen Veranstaltungen gebeten.
Eintritt überall frei! Eintritt überall fr
Im Namen der Kirche:
Gregor, Superintendent.

Wiesenheu,
gesund, trocken, liefert in Ladungen von 80 Ztr. aufwärts
Samuel Foth,
Tel. 253. Memel, Grabenstr. 6.

Kräftig. Arbeitspferd
billig zu verkaufen
Schwanenstraße 18.

Echte, weiße
Ital. Hähne
zur Zucht verkauft
Thalis, Polangenstr. 22.

English Lessons
in conversation, literature, grammar given. Appl
709 office of this paper.

Pierach Kundt & Co.
Abt. ***Tapeten***
Größtes Lag

Zur gefl. Kenntnisnahme!
Am Montag, den 24., und Dienstag, den 25. cr., sind meine Geschäfte geschlossen und bitte ich meine werte Kundschaft dieses gefl. berücksichtigen zu wollen.
Marcus Millner,
Fleischbänkenstraße 2.

American Line.
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg—New York
Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	26. Oktober
„ „ „	„Mongolia“	9. Nov.
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	23. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	7. Dezemb.
„ „ „	„Mongolia“	21. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	4. Januar
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	18. Januar

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.
Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.
Auskunft erteilen in **Hamburg:**
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.
Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seyfried, für das übrige Robert Leubner, für Feuilleton- und Reklameteil Robert Luberka, sämtlich in Memel. (Beilag

Beilage des Memeler Dampfboots

. 247 73. Jahrgang | Memeler und Grenz-Zeitung | Freitag, den 21. Oktober 1921

Memelgau und Nachbarn

schw. Karkeln bei Wilhelmsbruch, 18. Oktober. [Feuer.] Am en Sonnabend ist das Grundstück des Eigentümers Paukstadt ergebrannt. Stall und Wohnhaus wurden ein Raub der mmen. Wie das Feuer ausgekommen ist, ist noch nicht festgestellt, wird Brandstiftung vermutet. Löschhilfe war wenig vorhanden, ur selben Stunde ein Begräbnis in der Nachbarschaft stattfand, an die Ortsbewohner zum großen Teil teilnahmen. Es konnte nur ig gerettet werden und P. erleidet einen großen Schaden, da en fast allem Hausgerät sämtliche Futtervorräte für das Vieh verbrannt sind und die Versicherung nur gering ist.

schw. Skaisgirren (Kr. Niederung), 18. Oktober. [Baptisten- ch e.] Das ehemalige Großsche Grundstück an der Sziller Chaussee von Maschinenschlosser Lawrenz und Bauunternehmer k steit käuflich erworben worden. Das Hauptinteresse gilt den Bauplatz geeigneten zwei Morgen Land, wo eine Baptistenkirche chtet werden soll. Die Baumaterialien sind bereits zum großen herangeschafft, mit den Vorarbeiten ist begonnen und man hofft, Bau noch vor Eintritt der ungünstigen Jahreszeit weit vor zu gen.

* Königsberg, 20. Oktober. [Eine folgenschwere Petro- m-Explosion] hat sich in Königsberg, Hindenburgstraße 87, gnet. Die dort wohnende Frau Auguste des Arbeiters Fellert itete auf einem Petroleumkocher den Morgenkaffee im Beisein r beiden Kinder Ernst und Kurt. Ob die Frau nun die Unvor- igkeit begangen hat, Petroleum nachzugießen, oder ein anderer stand das Unglück veranlaßte, ist bisher nicht festgestellt: plötzlich es einen Knall und der Petroleumkocher explodierte. Durch die ersprizende brennende Flüssigkeit wurden die Kleider der beiden ben in Brand gesetzt; bei dem Bestreben der erschreckten Mutter, Flammen zu löschen, erlitt die Frau an beiden Händen schwere ndwunden. Die beiden Kinder sind derart schwer verbrannt, daß raglich erscheint, sie am Leben zu erhalten. Sie wurden mit der tter ins städtische Krankenhaus gebracht.

* Königsberg, 19. Oktober. [Der Brief, der 7½ Jahre terwegs war.] Der „Ldg. Allg. Ztg." übersendet Kapitän Zobel, der jetzige Führer des Hapagdampfers „Bubendey" im See- st Ostpreußen, ein bemerkenswertes Postkuriosum, einen mit einer Pfennig-Marke frankierten Brief, der am 7. Oktober 1921 in inemünde seinen Empfänger erreichte. Der Brief ist laut Post- pel am 18. Mai 1914 abgesandt und trägt die Adresse „An Herrn itän W. Zobel, Kapitänleutnant d. R., Kapitän der Hamburg- erika-Linie. R. P. D. Windhuk. Via Kapstadt-Südafrika." Bei Adresse bedeutet „R. P. D. Windhuk" den jetzt in englischer Hand ndlichen Reichspostdampfer der Hapag „Windhuk" von 6344 Brutto- ister-Tonnen, der 1914 von Kapitän Zobel geführt wurde. Es ist nnehmen, daß durch Irrtum der Post der Brief 1914 nicht zum chspostdampfer „Windhuk", sondern zum Postamt in Windhuk rtsch-Südwestafrika) gegangen ist. Inzwischen brach der Krieg aus der Brief wird wahrscheinlich in Windhuk gelagert haben und erst weitergegangen sein, so daß er erst nach fast 7½ Jahren, au nach 2700 Tagen, endlich dem Empfänger ausgehändigt wurde. en Aufschlag auf die aufgeklebten 10 Pfennig Porto hat die Post t genommen.

* Lyck, 17. Oktober. [Schlechte Finanzen.] Der Allensteiner ierungspräsident hat dem Haus- und Grundbesitzerverein auf eine gabe über die Mißwirtschaft in Lyck, der „Ostpr. Ztg." zufolge, geantwortet: „Der Grundfehler der städtischen Wirtschaft ist nach ner Ueberzeugung der, daß eine viel zu große Zahl von Beamten Angestellten beschäftigt wird. Die Stadt gibt über 2 Millionen rk jährlich an Besoldungen aus, während z. B. die Stadt Osterode, mehr Einwohner als Lyck hat, mit weniger als der Hälfte dieses rages auskommt. Ich stelle anheim, Ihre Bedenken gegen die e der Kommunalsteuern dem Bezirksausschuß nochmals vorzu- en. Uebrigens liegt dem Bezirksausschuß, der erst im Dezember gen Jahres eine Stadtanleihe von 5 Millionen Mark genehmigt bereits wieder ein Antrag auf Genehmigung einer Anleihe in e von 1,95 Millionen Mark vor. Ich nehme an, daß der Bezirks- schuß aus diesem Anlaß erneut in eine Prüfung darüber eintreten b, ob und wie die Wirtschaft vereinfacht und die Steuerlasten tig ermäßigt werden können. Wo besondere Härten entstehen, der Magistrat durch Steuerstundung Erleichterung schaffen nen." In einer Verfügung des Regierungspräsidenten heißt ann: „Ich muß leider feststellen, daß die Bestimmungen der Städte- rung über das Etats- und Rechnungswesen seit Jahren nicht be- et sind. Die durch die vielen Aemter erzeugte Unübersichtlichkeit er städtischen Verwaltung läßt es allein auch nur erklärlich er- nen, daß der bisher im Dienst der Stadt stehende Angestellte amel Bestellungen im Werte von einigen 100 000 Mark machen nte, ohne daß der Magistratsdirigent hiervon Kenntnis hatte, und e daß von der Stadtverordnetenversammlung dafür Mittel bewilligt worden wären, wodurch der Stadt sehr großer Schaden entstanden ist. In einer praktisch geordneten Verwaltung darf es auch nicht vorkommen, daß, wie mein Kommissar festgestellt hat, neue Eingänge bis zu dem Platz des Bearbeiters zwei volle Tage unterwegs sind. Es ist nicht nötig, daß fast in jedem Büro eine besondere Schreibkraft sitzt. Die Finanzlage der Stadt erfüllte mich schon seit langem mit der größten Sorge und hat mich bei Vorlage des Etats für 1921 bestimmt, eine Revision der dortigen Geschäfte vorzunehmen. Eine Gesundung der Finanzen der Stadt ist mit allen Mitteln zu erstreben. Schließlich bemerke ich, daß ich die Verantwortung für einen Zusammenbruch der städtischen Finanzen, den ich bei Fortdauer der bisherigen für die dortigen Verhältnisse viel zu großzügigen Wirtschaft für unvermeidlich halte, lediglich den städtischen Körperschaften überlassen muß."

* Lyck, 17. Oktober. [Ein Abstecher nach Grajewo.] Sechs Herren aus Lyck unternahmen jüngst einen Ausflug nach dem etwa vier Kilometer jenseits der Grenze liegenden Städtchen Grajewo. Es genügt dazu ein einfacher Grenzpaß, den man auf dem deutschen Landratsamt für 3 Mark erhält. Man stieg im dortigen erstenen Hotel ab, aß, trank und gab der frohgestimmten Laune durch Absingen verschiedener deutscher Lieder Ausdruck. Die anwesenden polnischen Gäste fanden augenscheinlich ihre Freude daran. Der unter diesen weilende Herr Starost quittierte sogar mit Beifallklatschen. Interessant ist ein Einblick in die vom „Ober" präsentierte Rechnung: 6 Bier 240 Mk., 6 Würstchen 700 Mk., 6 Brötchen 300 Mk., 1 Kotelett 900 Mk., 5 Portionen Setzei 1000 Mk., 6 Bier 240 Mk., 2 Liköre 200 Mark, 11 Liköre 1100 Mk., 2 gekochte Eier 60 Mk., 10 Proz. Zuschlag abger. 475 Mk., zusammen 5215 Mk. In deutscher Währung allerdings rund 200 Mark.

* Libau, 17. Oktober. [Die Unterschlagungen beim Staatsbeamten-Kooperativ.] Eine Schadenersatzklage über 500 029 Rbl. 50 Kop. beabsichtigt der Rigaer Staatsbeamten-Kooperativ gegen den hiesigen Staatsbeamten-Kooperativ anzustrengen. Die Organisierung und Leitung der Verteilungspunkte für Naturalien hat bekanntlich der Rigaer Staatsbeamten-Kooperativ gegen eine Entschädigung von der Regierung übernommen und muß daher der Regierung gegenüber für die 500 029 Rbl. 50 Kop. aufkommen, die der Vorsteher des Libauer Verteilungspunktes, Seiberlinsch, unterschlagen hat. Der Rigaer Staatsbeamten-Kooperativ macht seinerseits einen Regreß gegenüber dem hiesigen Staatsbeamten-Kooperativ geltend und motiviert seine Forderung damit, daß der Vorstand desselben für die Beaufsichtigung des Libauer Verteilungspunktes für Naturalien eine Gratifikation vom Rigaer Kooperativ bezogen hat, und daher für den Verteilungspunkt verantwortlich sei. Der Libauer Beamten-Kooperativ lehnt jede Verantwortung für die unterschlagene Summe ab, weil er weder irgend welche Verantwortung für den Libauer Verteilungspunkt übernommen, noch seinen Beamten irgend welche verantwortliche Kontrolle übertragen habe.

* Riga, 20. Oktober. [Lettlands Kriegsverluste.] Im Verlage des Stabes des Armeeoberbefehlshabers ist eine von G. Mihlberg zusammengestellte Schrift erschienen, die ein Verzeichnis aller in den lettländischen Befreiungskämpfen gefallenen, verschollenen oder ihren Wunden erlegenen Krieger enthält. Wie wir einem kurzen Referat der „Jaun. S." entnehmen, sind in den einzelnen Formationen und Stadien der Kämpfe folgende Gefallenenzahlen zu verzeichnen: In der lettischen Südarmee (Kolpak, Ballod) in den Kommunistenkämpfen 1918—1919 17 Offiziere und 42 Mann; in der nordlettischen Armee: in den Kommunistenkämpfen 1919 6 Offiziere und 26 Mann, und in den Sommerkämpfen bei Wenden 3 Offiziere und 6 Mann. In den Bermondtkämpfen sind 57 Offiziere und 686 Mann gefallen. Während der Befreiungskämpfe in Lettigallen und Oberkurland 16 Offiziere und 391 Mann. Verschollen sind im ganzen: 27 Offiziere und 1097 Mann; ihren Wunden erlegen: 12 Offiziere und 228 Mann. Die Verluste der Baltischen Landeswehr in den Kommunistenkämpfen vom 18. November 1918 bis zum 11. August 1919 betragen 17 Offiziere und 206 Mann.

* Riga, 18. Oktober. [Ueber den Brand des Ritterhauses] berichtet die „Rig. Rundsch." noch: Montag um 9 Uhr abends sollte ein Rout in den sämtlichen Räumen der Konstituierenden Versammlung zu Ehren der finnländischen Gäste abgehalten werden. Als aber die Gäste sich zu versammeln begannen, stand bereits das Haus in Flammen und ein gewaltiges Feuer lohte zum Himmel empor. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt, wahrscheinlich handelt es sich bei diesem Unglücksfall um die Fahrlässigkeit einiger Handwerker. Auf dem Boden des Hauses hatten bis 5 Uhr einige Maurer gearbeitet. Die alarmierten Feuerwehren gingen sogleich energisch an die Löscharbeiten, an welchen sich sämtliche Rigaer 5 Dampfspritzen beteiligten. Erst nach 12 Uhr nachts war der Brand lokalisiert. Als die Decke des Saales zusammenkrachte, stürzten mit ihr auch zwei Feuerwehrmänner hinab, die im Verhältnis zum furchtbaren Fall nicht sehr schwer verletzt wurden. Der eine ist überhaupt nur leichter verwundet, dem anderen wurden beide Arme gebrochen. Einen erschütternden Eindruck ruft der große Saal hervor, der eigentlich nicht mehr besteht, denn anstelle der Decke und des Dachstuhles über ihm gewahrt man den freien Himmel, und das ungehemmt hereindringende Tageslicht hebt die weißgetünchten Saalwände grell hervor. Diese vier Wände haben hier vielleicht am wenigsten gelitten, auch sind die vielen Adelswappen größtenteils erhalten geblieben. Die Saaldiele dagegen bietet ein typisches Brandstättenchaos aus wild übereinandergetürmten brandgeschwärzten mächtigen Quaderbalken, die stellenweise drei Meter hoch liegen und den Ueberblick erschweren. Von außen gesehen, ist das Mittelgeschoß, wo der Saal stand, völlig ausgebrannt. Kaum daß hier und da noch die Reste der Dekoration, die dem Festabend im Ritterhause galt, sich erhalten haben. Aber auch der gesamte Dachstuhl scheint so gut wie völlig ausgebrannt zu sein und das Dachblech, sofern es nicht auf dem Platze liegt, hat sich überall geworfen oder ist zu unförmigen Klumpen zusammengeschmolzen. — „Jaunakas Sinas" berichten, daß nach Aussage mehrerer Mitglieder der Feuerwehr und anderer Personen der Brand im Bodenraume an drei Stellen gleichzeitig ausgebrochen sei. Besonders auffallend ist auch, daß der Brand gerade über dem Saale ausbrach, in welchem die Plenarversammlungen der Konstituante abgehalten werden und daß das geschah, unmittelbar bevor die Feierlichkeiten zu Ehren der Finnländer beginnen sollten. Zur Zeit des Brandes wurden zwei Personen verhaftet. Das Haus wird von Militärposten bewacht. Das Präsidium der Konstituante wählte eine besondere Untersuchungskommission. Die Wiederherstellung des Hauses wird vier Monate in Anspruch nehmen. Die ferneren Sitzungen der Konstituante werden bis zur Beendigung der Erneuerungsarbeiten im Schloß stattfinden. In parlamentarischen Kreisen gewinnt die Ueberzeugung an Boden, daß der Feuerschaden auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen ist. — Aus der Geschichte des Ritterhauses teilt die „Rig. Rundsch." mit: Das Ritterhaus ist im Jahre 1863 vom Petersburger Architekten Akademiker Robert Pflug unter Assistenz des Ritterschaftsarchitekten Otto von Sivers erbaut worden, wobei Teile eines älteren Baus zur Verwendung kamen. Im Neubau, den vier um einen fast quadratischen Hof gelagerte Flügel bilden, liegt das Hauptvestibül, aus dem eine dreiarmige Marmortreppe zum großen Rittersaal emporführt, der nun ein Raub der Flammen geworden ist. Der 21 Meter lange, 12½ Meter breite und 10 Meter hohe Saal diente sowohl zu den Landtagsversammlungen wie zu Festlichkeiten. Seine Architektur war in den Formen der italienischen Spätrenaissance gehalten. Nach dem Sturz der Zarenherrschaft wurde der Saal zu verschiedenen Zusammenkünften russischer Militärs benutzt. In der deutschen Okkupationszeit wurde das Ritterhaus vom Militär in Anspruch genommen, auch nahmen deutsche Prinzen dort Wohnung. In der Bolschewikenzeit hatte sich Peter Stutschka mit seinen Komplizen eingenistet und das Haus verschmutzt. Dann requirierte die lettländische Regierung das Gebäude für die Zwecke des Volksrates, während in den Wohnräumen, die nun dem Präsidenten der Konstituante zugewiesen sind, die englische Vertretung sich niedergelassen hatte. In diesem Hause haben sich demnach alle die tiefeinschneidenden Veränderungen abgespielt, denen Lettland nach dem Beginn des Weltkrieges unterworfen worden war.

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Else Sparwasser

yright 1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

42. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

„Es ist ein Knabe!" sagte sie leise lächelnd und zwei große Tränen nen ihr über die Wangen.

„O heilige Mutter Gottes!" stammelte Brigitte mit versagender rme. „Ich habe es nicht zu hoffen gewagt! Und ich darf leben, bel?"

„Du wirst leben!" sagte diese zuversichtlich und küßte ihren Mund.

Das war der Augenblick, in dem sich die Türe öffnete, leise und tsam, und der große, breitschulterige Mann, vor dessen Gebieter- me sonst alles erzitterte in seinem Hause, daß dieser Mann sich einschob, seltsam scheu und fremd, und hin zu der kleinen Wiege ch. Die zu Tode ermattete Frau in den Kissen trank mit ihren ken eine jede seiner Bewegungen, wie er den Schleier zurückschlug in stilles Betrachten versank, und dann gleich einem zaghaften, ldbeladenen Knaben zu ihr hintrat und das Knie beugte vor ihrem igen Schmerzenslager.

„Ich danke dir, Brigitte! Ich danke dir, daß du mir den Sohn arst!" sagte er mit tiefgesenkter Stirne und küßte ihr die weiße nd. In die Augen des Weibes trat ein schimmerndes Leuchten, ein nsüchtiges, bangseliges Erwarten. Jetzt mußte es kommen — t — — daß er sie in die Arme nahm, ihr die Lippen küßte und ch: „Vergib mir, es soll alles wieder werden wie einst — —"

Da erhob er sich, stand vor ihr und senkte verlegen das Gesicht vor em stumm bettelnden Blick. Und strich ihr über das Haar und te unsicher: „Du bist schwer krank, Brigitte! Laß dich pflegen von rbels getreuen Händen, auf daß du meinem Sohne eine fröhliche, unde Mutter werdest!"

Sie lag ganz still und sah hinter ihm drein, wie er sich von ihrem er entfernte, dem Schleier über die Wiege legte und zur Tür ritt. Und als diese hinter ihm ins Schloß fiel, starrte sie immer noch , als sähe sie ihn durch die Holzwand hindurch. Das Leuchten in en Augen erlosch wie ein sterbendes Licht. Erschreckend weiß und n erschien ihr Gesicht plötzlich in den Kissen. Und es schrie etwas ihr: „Das ist alles in dieser Stunde, in dieser schweren, geheiligten unde? Eine fröhliche, gesunde Mutter soll ich werden, und sonst ts?"

Sie strich mit zitternder Hand über die Decke. Mein Gott, durfte sie nicht denken! So nicht sich selbst alles Hoffen nehmen! nn erst die Rosen blühten und ihr Mund sich wieder rot und verlend wölbte — dann ward es gut! Dann ward alles wieder gut!

„Bärbel!" bat sie leise. „Reiche mir den Spiegel!"

Schweigend tat ihr diese den Willen. Brigitte nahm den Handspiegel, ein prächtiges Stück, in Silber und Perlmutter gefaßt, ein Brautgeschenk Obbergens.

„Mein Gesicht ist nicht größer als eine Hand!" sagte sie. „Und ständen nicht unter meinen Augen so große, braune Schatten, wäre es wohl weißer als das Linnen, auf dem ich ruhe — — —"

Sie wartete umsonst darauf, daß Bärbel antworten würde. Diese stand abgewandt von ihr und räumte mit großem, hastigem Eifer die Kristallflaschen auf und die silbernen Büchsen auf dem Putztisch Brigittes.

„Ich will jetzt viel in die Sonne gehen!" fuhr diese sehnsüchtig fort. „Und will sie mir durch alle Glieder dringen lassen und in Herz und Seele. Dann werde ich wieder jung und froh — und schön — nicht wahr, Bärbel?"

Sie lächelte hilflos. Von ungefähr sah sie durch den Spiegel, wie Bärbel sich rasch und heimlich nach ihr umschaute. Und fing den Blick auf, den Blick voll Mitleid und Erbarmen, und — barmherziger Himmel! voll Unglauben — — —

Da ließ Brigitte den Spiegel fallen, sank langsam in die Kissen zurück und wimmerte leise, wie ein Kind, wie ein totkranks Kind.

VI.

Es war der Brand, unter der Asche versteckt, lange und sorgfältig geschürt worden von den Jesuiten, die unter dem Schutze des Officials standen. Ein heimlicher Brand war's, der nun Zugwind bekommen, und in hellen Flammen emporschlug. Schreiend, fluchend, Fäuste schüttelnd, wälzte sich der wütende Volkshaufe der Trinitatiskirche entgegen. Eines Steinwurfes Weite voraus hetzten die Prediger Holst und Copius von der Petrikirche. Sie hatten das lange Priesterkleid mit dem schlichten Bürgerrock vertauscht. Das war ihr Glück. Denn so waren sie unerkannt durch den Aufruhr gekommen.

Schon erreichten sie die Fleischergasse, als ein Grobschmied ihnen entgegenkam, stutzte, rasch ihre Kleider überflog und sie erkannte.

„Hei!" schrie er der johlenden Menge entgegen. „Beeilt Euch! Laßt diese nicht Euren Händen entgehen! Ihr tut einen guten Fang!"

„Barmherziger Gott!" stotterte Copius atemlos.

„Lauft, Herr Amtsbruder! Lauft! Es gilt das Leben!"

„Sie rannten! Hinter ihnen her, wie eine brandende Woge, das Volk, das nun erst auf sie aufmerksam geworden. Schon schlug neben den Flüchtlingen der erste Steinwurf an die Häuserwand. Zahllose folgten diesem, flogen links und rechts an den beiden Männern vorbei, bis Copius mit einem Aufschrei die Hand an den Kopf preßte und Miene machte, stehen zu bleiben.

„Erbarmung, liebwerter Freund!" schrie ihm der andere erregt zu. „Kommt zu Euch! Lauft, lauft, lauft!"

Nahm denn die Fleischergasse gar kein Ende? Eine Quergasse kam, und nun noch zehn Häuser, noch sechs, noch fünf — — —

„Ich kann nicht mehr!" stöhnte Copius und preßte das Schweißtuch auf die stark blutende Wunde.

„Dann sei Gott Euch gnädig!" schrie Holst im Weiterlaufen. „In dieser Welt sehen wir uns nicht wieder!"

Das half. Mit der Kraft der Verzweiflung lief der Getroffene das letzte Wegesende, und kam noch rechtzeitig, ehe sich die schwere Pforte des Pfarrhauses hinter dem anderen Flüchtling schloß. In der kahlen, schmucklosen Diele taumelte er halb ohnmächtig nieder.

Es war aber der Hausherr, der Prediger Fabricius, ein ruhiger, besonnener Mann, der erstaunt sein Studier verließ, mit raschem Blick die Lage erkannte, und, ehe seine Amtsbrüder eine Erklärung abgegeben, zum Haustor trat und die eisernen Riegel vorlegte. Gleich darauf dröhnten von draußen Steinwürfe und Stockhiebe gegen die Holztäfelung.

„Kommt heraus, Pfaffe!" brüllte der Grobschmied aus der Junkergasse. „Kommt heraus!" schrien, drohten Männer- und Weiberstimmen. „Wir haben ein Wörtlein zu reden mit Euch!"

Fabricius stand einen Augenblick lauschend und überlegend neben dem vollständig gebrochenen Copius, wandte sich entschlossen und schritt die Stufen hinauf, als ihm Holst den Weg vertrat.

„Um aller Heiligen willen!" sagte er. „Herr Amtsbruder, was wollt Ihr tun?"

„Ihr hört, das Volk verlangt mich zu sprechen!"

„Ihr seid des Todes, tretet Ihr jetzt vor sie hin!"

Fabricius hob die Schultern.

„Hört Ihr sie toben? Was nützt es, daß wir uns verkriechen wie furchtsame Mäuse? Gegen ihre Axthiebe gewährt mein Haustor nicht allzu lange Widerstand! Also ist es besser, ich gehe freiwillig!"

Der andere gab nicht nach. „Der Rat wird uns wohl bald Hilfe schicken. Es gibt wenige unter den Herren, die sich nicht dem Calvinismus ergeben, und somit unsere Anhänger sind!"

„Bis dahin ist der Pöbel ins Haus gedrungen, und hat aus diesen Räumen einen Trümmerhaufen gemacht. Auch weiß ich aus Erfahrung, die lautesten Schreier sind feige. Ein Hund, der viel bellt, beißt nicht!"

Ohne eine Antwort abzuwarten, stieg er die Treppe hinauf und betrat die schmale Veranda, die an der Längsseite des Hauses hinlief. Es war die höchste Zeit. Denn schon fiel unten der erste Axthieb gegen das Tor.

„Bürger Danzigs!" rief er in den Tumult hinab. „Hier stehe ich! Was wollt Ihr von mir?"

In der Leichenstille, die sofort eintrat, wahrte Fabricius nur mühsam seine Fassung. Denn es war fürwahr ein schweres Ding, vor all den drohenden, gehässigen Gesichtern eine kühle, gleichmäßige Freundlichkeit zur Schau zu tragen.

„Sprecht!" wiederholte er. „Was ist Euer Begehr?"

„Unsern Gott wollen wir wieder!" schrie ein kleiner Schuhmacher außer sich, der, sonst ein ruhiger, nüchterner Mensch, nun den Eindruck eines Irrsinnigen machte.

„Euern Gott? Wer nahm Euch den, Ihr Leute?"

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik

Der bisherige kommissarische Landrat in Ragnit, Regierungsassessor Dr. Penner, ist, nachdem er in der letzten Sitzung des Ragniter Kreistages einstimmig zum Landrat vorgeschlagen worden war, vom Preußischen Staatsministerium durch Beschluß vom 27. September zum Landrat des Kreises Ragnit ernannt worden.

Der Landratsamtsverwalter des Landkreises Tilsit, Regierungs-Assessor Walther, welcher auf dem letzten Kreistage einstimmig zum Landrat des Kreises Tilsit vorgeschlagen, dann aber auch von dem Kreistage des Kreises Gumbinnen dem Minister als Landrat in Vorschlag gebracht worden war, ist von dem preußischen Staatsministerium nun unterm 27. September d. Js. zum Landrat des Kreises Gumbinnen ernannt worden. Gleichzeitig hat jedoch der Minister des Innern, dem einstimmig geäußerten Wunsche des Kreisausschusses Tilsit entsprechend, angeordnet, daß er bis auf weiteres die Verwaltung des Kreises weiterführen soll.

Regierungsassessor Dr. Wachsmann in Marggrabowa ist zum Landrat des Kreises Oletzko ernannt worden. — Auf einem Kreistage in Marienwerder wurde durch den Regierungspräsidenten Grafen v. Baudissin der bisherige kommissarische Kreisverwalter Regierungsrat Schwemann als Landrat eingeführt.

Der neue Direktor der Königsberger Kunstakademie, Professor Thiele aus Charlottenburg, wurde am Dienstag feierlich in sein Amt eingeführt.

Auf der Höhe von Langendorf auf dem Pregel, etwa 30 Kilom. oberhalb Königsberg, ist am Sonnabend abend der Tourendampfer „Vorwärts III", Reederei Bellmann-Labiau, mit dem Raddampfer „Rapid" des Tilsiter Dampfervereins zusammengestoßen. Beide Dampfer erlitten schwere Beschädigungen. Der Zusammenstoß soll bei unverminderter Geschwindigkeit geschehen sein.

Am letzten Sonntag fand in Gumbinnen die feierliche Enthüllung des Denkmals für die Gefallenen des Füsilier-Regiments Graf Roon (Ostpr.) Nr. 33 statt. Regimentskommandeur Exzellenz von Barfeldt war anwesend. 102 Offiziere und 3152 Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments ließen im Weltkriege ihr Leben.

Bei einem Autounglück ist der im 63. Lebensjahre stehende Holzkaufmann Richard Kakuschke von Allenstein ums Leben gekommen. Das Auto fuhr auf dem Wege Fleming—Guttstadt nahe dem Gut Adl. Gradtken, als es einem entgegenkommenden Fuhrwerk ausbiegen wollte, in den Chausseegraben, wobei es zertrümmert und die beiden Insassen herausgeschleudert wurden.

Eine menschenfreundliche Verfügung hat der Landrat des Kreises Mohrungen erlassen. Hiernach ist den Gemeinde- und Gutsvorstehern die Verpflichtung auferlegt worden, bedürftigen Wöchnerinnen bei einer Entfernung von mehr als 2 Kilometern von der nächsten Hebammenstation unentgeltlich ein Fuhrwerk zur Herbeiholung der Hebamme zu stellen.

Im Fehtsche-Gesinde hat, wie aus Groß-Esern (Lettland) gemeldet wird, das Dienstmädchen den Inhaber des Gesindes, Gredsen, durch einen Axthieb ermordet, während er schlief. Der Ermordete hat mit ihr ein Liebesverhältnis unterhalten und stand eben im Begriff, mit einer anderen in die Ehe zu treten. Nach der Ermordung Gedsens verübte das Dienstmädchen Selbstmord, indem es sich mit einem Messer entleibte.

In Riga protestierte ein litauischer Kurier gegen die gewaltsame Entfernung der diplomatischen Siegel von einem Teil seines aus Moskau hierher gebrachten Gepäcks. Die Besichtigung des Gepäckstücks hat jedoch ergeben, daß es neben verschiedenen Altsachen auch Gold und Edelsteine enthielt.

Handel

* **Von den deutschen Viehmärkten und Produktenbörsen** wird uns aus Berlin berichtet: Der Auftrieb ist seit einigen Wochen an den meisten Märkten sehr gestiegen, besonders in Rindern, wobei vielfach Ueberstand verblieb. Die Preise dagegen festigten sich. Nach Nutzvieh wird bei anziehenden Preisen mehr gefragt. Es wurden in Friedrichsfelde gezahlt für Schweine: Ferkel 6—8 Wochen alt 70 bis 110 Mk., 9—13 Wochen alt 110—160 Mk., 3—4 Monate alt 160—320 Mark, 5—6 Monate alt 260—450 Mk., 7—8 Monate alt 450—800 Mk. Geschäft langsam bei unveränderten Preisen. Schlachtviehpreise für 1 Ztr. in Mark: Berlin 1000—1400, Breslau: 1100—1500, Hamburg: 1000—1450, Hannover: 1000—1400, Köln: 1200—1450, München: 950—1350. — Rindviehpreise: In Friedrichsfelde wurden gezahlt für leichttragende und Milchkühe: 1. Qualität 5600—6800, 2. Qualität 4000—5300, 3. Qualität 2500—4000 Mk. Tragende Färsen: 1. Qualität 4500—5800, 2. Qualität 3000—4500, Zugochsen je Ztr. Lebendgewicht: 550—700 Mk. Jungvieh zur Mast je Ztr. Lebendgewicht: 320—520 Mk. Bullen zur Zucht: 7500—9500 Mk. Marktverlauf infolge erhöhten Auftriebes langsames Geschäft bei unveränderten Preisen. An Schlachtviehpreisen wurden an obigen Orten gezahlt: 250—800, 325—750, 250—920, 320—750, 425—950, 270—780. Kälberpreise: 500—1600, 600—900, 500—1550, 600—1400, 500—1400, 750—900. — Schafpreise: 200—675, 300—650, 300—620, 300—600, 400—600, 350—600. — Pferde 1. Klasse 20—25 000, 2. Klasse 16—20 000, 3. Klasse 10—15 000 Mk., geringere 5—9000 Mk. Schlachtpferde 2—5000 Mk. Pferdegeschäft mittelmäßig, Preise unverändert. — Im Produktenverkehr erschwert die außerordentliche Unstetigkeit in den Devisen das Geschäft in außerordentlichem Maße. Für Weizen zeigt sich mehrfaches Angebot, wobei sich die Notierungen nur wenig änderten. Roggen ist anscheinend zu Umlagezwecken vermehrt nach Süddeutschland, und zwar von entfernten Stationen gehandelt. Hülsenfrüchte waren ruhig, für Futtermittel herrscht feste Tendenz. Während die Geschäftslage des Weizens nicht ganz unabhängig von den Verhältnissen am Weltmarkt ist, da wir zweifellos im Laufe des Jahres noch sehr erhebliche Ankäufe im Auslande machen müssen, bleibt das Roggengeschäft bei uns allein von der inländischen Lage abhängig. An der Berliner Produktenbörse wurden gezahlt in Mark für je 1 Ztr. ab Station: Viktoriaerbsen: 580—630, Futtererbsen: 360—390, Peluschken: 350—370, Lupinen, blau: 170—190, gelb: 190—210, Serabella: 300—350, Rapskuchen: 270—285, Leinkuchen: [illegible] Roggenkleie: 128—130, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 19—21, Haferstroh, desgl. 24—27, Wiesenheu, gut, gesund, [illegible] 65—68, gesund und trocken: 53—58, Kleeheu: 81—85, Hafer: [illegible] Wintergerste: 218. — Frühkartoffelpreise in Mark je Ztr. ab Station: Berlin, weiße: 45—48, rote 43—46, gelbfl. 50—52, Ha[illegible] weißschalige: 48—50, rote 40—45, gelbfl. 50—55, Stettin, weiße: [illegible] rote 45—46, Frankfurt, Main: nordd. weiße: 65—66, hiesige 70—72, Hannover: rotschalige: 43—45, weißschalige 49—51, [illegible] 53—54. — Am Eiermarkt setzte sich die Preissteigerung fort. [illegible] Großhandel notierten je 1000 Stück am Berliner Markt: 1950 [illegible] Mark, am sächsischen Markt: 1950—2000 Mk., am Oldenburger [illegible] 1900—1950 Mk., am süddeutschen Markt: 1800—1850 Mk.

* **Die Handelskammer zu Insterburg** hielt am 12. d. [illegible] Gumbinnen ihre dritte diesjährige Vollversammlung ab. Pr[illegible] Hassenstein brachte in seiner Begrüßungsrede zum Ausdru[illegible] der gegenwärtige Konjunkturtaumel jeden soliden [illegible] fahrenen Kaufmann mit ernster Besorgnis für die Zukunft e[illegible] müßte, weil die Hochkonjunktur dieses Mal lediglich die unmit[illegible] Folge der Entwertung unseres Geldes sei. — Syndikus Le[illegible] erstattete den Geschäftsbericht, aus dem folgende Punkte zu er[illegible] sind: Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs über Allens[illegible] Thorn nach Berlin. Die Züge über Königsberg—Mar[illegible] seien nach wie vor überfüllt, während die Züge über Allen[illegible] Thorn nur mäßig besetzt wären. Wenn in der nächsten Saison [illegible] fügbaren Plätze der Personenzüge nicht mindestens zu 60 Proze[illegible] genutzt würden, so werde der Verkehr auf dieser Strecke wiede[illegible] gestellt werden. Im Anschluß an weitere Ausführungen des Sy[illegible] Lenkeit über Ausgestaltung des Schiedsgerichtswesens nahm die [illegible] sammlung eine Resolution an, in welcher der Deutsche Industrie- [illegible] Handelstag ersucht wird, mit Nachdruck für den weiteren Ausb[illegible] Schiedsgerichtswesens einzutreten.

st. **Südfruchtauktionen in Danzig.** Schon seit einer Reih[illegible] Monaten schweben Pläne, in Danzig nach dem Muster der Ham[illegible] Fruchtauktionen regelmäßig Auktionen von Südfrüchten abzu[illegible] Es wurde schon vor einiger Zeit eine Spanisch-Baltische Com[illegible] gegründet, welche sich der Fruchteinfuhr und der Abhaltu[illegible] Auktionen widmen wollte. Inzwischen sind noch andere Pläne [illegible] Art aufgetaucht und erfreulicherweise ist einer dieser Pläne [illegible] zur Ausführung gekommen. Unter Beteiligung der altange[illegible] Danziger Firma Fast, die den Klein- und Großhandel mit Le[illegible] waren und Delikatessen und besonders auch mit Südfrüchten be[illegible] hat, ist die Danziger Fruchthof-G. m. b. H. gegründet [illegible] die schon in allernächster Zeit ihre Fruchtauktionen vornehmen [illegible] Die Firma beabsichtigt diese Auktionen in dem Transitläge[illegible] Firma Aug. Wolff & Co. in Danzig, an der Neuen Mottlau, [illegible] anstalten; die Versteigerung erfolgt gemäß den Hamburger Au[illegible] bedingungen. Die ersten Auktionen werden Anfang November [illegible] finden. Man hofft durch die Veranstaltung dieser Fruchtauktio[illegible] Danzig den Handel mit Südfrüchten für die Ostländer über [illegible] zu leiten.

Für einen demnächst in Memel eintreffenden Waggon enthaltend **la gebrannten**

Weißstückkalk

nehme ich schon jetzt Aufträge zur Lieferung in kleinen Mengen entgegen.

Samuel Foth,
Tel. 253. Memel, Grabenstr. 6.

Eine junge Kuh,
2 mal gekalbt, zu verkaufen.
Wiese'sche Gutsverwaltung Carlsberg.

Eine gute
Milchkuh
und mehrere Zentner Runkeln hat zu verkaufen
J. Lumpreiksz,
Schmelz, 5. Querstr. 2.

3 reinblütige
Herdbuch-Bullkälber,
weil etwas hell gezeichnet, stellen billig zum Verkauf
Gutsverwaltung Korallischken.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank
e. G. m. b. H.,
Memel, Mühlenstraße 1, Ecke Grabenstraße,
Tel. 232
empfiehlt zum Verkauf:

Stadtgrundstück
in sehr gutem Zustande mit allen neuzeitl. Einrichtungen, unweit des Bahnhofs, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit 8 Wohnungen, Hof, Stallungen und großem Garten. Anzahlung 300 000 Mk.

Stadtgrundstück,
unweit des Winterhafens, zwei Häuser (Eckgrundstück), 1912 erbaut, 13 Wohnungen, Hof, Stallungen und andere Nebengelasse. Anzahlung 250 000 Mk.

Stadtgrundstück,
bestehend aus einem sehr guten Wohnhaus m. 8 Wohn., Hof, Stallungen und anderen Nebenräumen. Preis 150 000 Mk. Anzahl. nach Vereinbarung.

Wir suchen zu kaufen:

Stadtgrundstück
in Memel oder Vororten, in guter Lage, mit höchstens 3 Wohnungen und Garten. Anzahl. nach Vereinbarung.

Kl. Stadtgrundstück,
möglichst im Mittelpunkt der Stadt, mit 1—2 Wohnungen. Anzahlung 50 000 Mk.

Landgrundstück
im Kr. Memel v. 15—20 Mrg., unweit einer Bahnstation und Chaussee gelegen, bei jeder Anzahlung.

Landgrundstück
von 35—70 Morgen, im Kr. Memel. Erwünscht erstklassig. Boden und gute Lage. Anzahlung 100 000 Mk. und darüber.

Haus- u. Grundbesitzer-Bank,
e. G. m. b. H.,
Memel, Mühlenstraße 1, Ecke Grabenstraße,
Tel. 232.

Junger Hund,
4 Monate alt, deutscher Boxer, grau getigert, ohne Abzeichen, zu verkaufen bei
Rudolf Fisch,
Memel, Libauerstraße 37 a.

Gutes Schweinefutter.
Abfälle v. Schlachtungen sind in großen Posten abzugeben.
Leopold Vierling, Schlachthof.

Stadtgrundstück,
fast neu, große und schöne Wohnungen, in guter Lage, bei 200 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstück,
mehrere Wohnungen, eine davon freiwerdend, Bommelsvitte gelegen, Kaufpreis: 50 000 Mk.

Geschäftsgrundstück
mit freiwerd. Gastwirtschaft, großer Wohnung, mehreren Fremdenzimmern, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Geschäftsgrundstück,
Kolonialwarengeschäft freiwerdend, mit schöner Wohn., Bauland, bei 100 000 Mk. Anz.

Geschäftsgrundstück
mit freiwerdendem Geschäft und Wohnung, bei 50 000 Mk. Anzahlung.

Geschäftsgrundstück
mit freiwerdendem Geschäft und Wohnung, gr. Garten. Anzahlung 100 000 Mk.
Gröning & Co.,
Memel, Luisenstr. 9—10.

„Goldgrube!"
Gastwirtschaft nebst Großkolonialwarenhandlung in großer Provinzialstadt Ostpr., mit großem Hof, vielen Stallungen und Speicherräumen in günstiger verkehrsreicher Lage mit altem festen Kundenkreis bei zirka 180 000 Mk. Anz. krankheitshalber sofort verk. Anfr. u. **731** a. d. Exp. d. Bl.

Zu kaufen gesucht!
Gilt! Gilt!
1. **Industriegelände**
in Memel, mit Gleisanschl., oder in unmittelbarer Nähe der Vollbahn, mit und ohne Gebäuden.
2. **Baugelände**
in guter Lage, von ca. 1200 bis 1500 qm. Preis Nebensache.
3. **Speicher**
mögl. in unmittelbarer Nähe einer Dampferanlegestelle u. Nähe eines Vollbahngleises.
4. Größere, bessere, in Sandkrug belegene
Villa,
Preis Nebensache.
5. **Stadtgrundstück**
mit 2 freiw. Büroräumen, Speichern und Stallungen, großem Hof und in unmittelbarer Nähe vom Vollbahngleise. Preis Nebensache. Verkaufsabschluß kann sofort erfolgen. **Eilangebote erbittet die**
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
Junganstraße Nr. 6,
am Friedrichsmarkt

Spezialarzt Dr. med. Baumann's Heilanstalt Berlin 125, Potsdamerstraße 123 B. Sprechstunden 9—12, 3—6, Sonntags 10—12. Langjährig bewährtes Heilverfahren gegen alle Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Harnröhrenleiden in frischen und alten Fällen, sexuelle Schwäche, Weißfluß. Unschädliche Kuren, keine Berufsstörung. Belehrende Broschüre mit zahlreichen Dankschreiben kostenlos ohne jede Verpflichtung gegen Doppelbriefporto in verschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. Leiden genau angeben.

Geschäft
mit Nebenräumen in Verkehrsstraße bei käuflicher Uebernahme der Einrichtung abzugeben. Offerten unter **720** an die Expedition dieses Blattes.

Grundstück
mit großem Hof zu kaufen gesucht. Offerten unter **Nr. 715** an die Expedition d. Blattes.

Kaufe Gold- und Silbermünzen
(auch Bruch) und zahle mehr als andere.
Segall, Hohe Straße.

Grundstück.
Beabsichtige mein Grundstück, 55 Morgen Land, mit guten Gebäuden und sämtl. lebenden und toten Inventar, dicht an Steinchaussee, sofort zu verkaufen. Käufer können es täglich besichtigen, außer Sonntag. **Szardenings, Gr. Kurschen** bei Plicken.

Beabsichtige **meine Grundstücke,** 11 u. 12 Morg. gr., in **Bruckischwa** gelegen, zu verkaufen. Termin hierzu am 1. November d. Js. Sammeln Jaagscher Brücke Nr. 5, 9 Uhr vormittags. Verkauf geschieht stückweise oder auch geteilt, wie jeder haben will. Falls nicht genügend Käufer, werde dieselben meistbietend auf 5 Jahre verpachten. Die Hälfte d. jährlichen Pacht muß im Termin bezahlt werden.
Jakob Labrenz, Kloschen.

Grundstück
(Anfang Schmelz), zu kaufen gesucht. Offerten unt. **726** an die Exped. d. Blattes.

Landgrundstück
115 Morgen, Wiesen, gute Gebäude, Mittelboden, in der Nähe von Memel gelegen, Preis 250 000 Mark.

Landgrundstück
98 Morgen, mit Wald und Wiesen, viel Baulichkeiten, bei 150 000 Mark Anz.,

Landgrundstück
130 Morg., gut. Boden, gr. Besatz, bei 180 000 Mk. Anz.

Landgrundstück
260 Morgen, erstkl. Boden, tadl. Besatz, gute Lage, bei 400 000 Mark Anz.
Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9—10.

Kl. Grundstück
od. einige Morgen Land, an die Dange grenzend, von sofort zu kaufen gesucht.
Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe u. **662** a. d. Exp. d. Bl.

Kaufe jeden Posten
Felle und Roßhaare.
Gustav Pasenau,
Libauerstr. 31.

Einen gut erh. fahrbar. Wasserkühen
zu kaufen gesucht.
Fritz Schulz, Prökuls.

Für solides und sehr aussichtsreiches Unternehmen wird
ein stiller Teilhaber
evtl. auch tätiger mit einer Einlage von 150 000 bis 200 000 Mk. gesucht. Als evtl. tätiger Teilhaber kommt nur ein durchaus durchgebildeter und allen Anforderungen gewachsener Kaufmann in Betracht. Offerten unter **695** an die Exped. dieses Blattes.

Zuverlässigen
Lieferanten u. Vertreter
gesucht, bezüglich Einkaufs von
Kiefern-, Eichen-, Fichtenschnittware
von größerer norddeutscher Holzhandlung. Größere Läger auch zur Einlagerung von Consignationsware vorhanden. Angebote unter **H. V. 1192** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Achtung!
Ein Lehrer für den Unterricht in der deutschen Sprache für eine Schule in **Wewerszany** (Litauen), Kreis Crottingen **gesucht.** Gehalt 1000—1200 Mark. Meldungen bei
Rabbiner Ginzburg, Pötzeiten
(Memelgebiet.)

Glasergehilfen
braucht für dauernd
H. Reich Nachf., Libauerstr.

Hausmann,
zuverlässig, mit guten Zeugnissen, gesucht.
Memeler Eisenhof.

Lehrling
mit nur guter Schulbildung von sofort gesucht.
Otto Grossmann, G. m. b. H.,
Polangenstr. 37/39.

Einen Lehrling
aus guter Familie stellt ein
Klekel & Takin, Friedrich Wilhelm-Str. 51.

Kaufmann,
jüngere Kraft, an selbständige Geschäftsführung gewöhnt, gewandt in der Korrespondenz und mit der Buchführung vertraut, **sucht passende Stellung in größerem Büro oder industriellem Unternehmen, am liebsten Vertrauensstellung,** evtl. gegen Stellung einer **Kaution.** Ia Referenzen vorhanden. Gefl. Offerten möglichst mit Gehaltsangabe unter **Nr. 717** an die Expedition d. Blattes.

Erfahrener Kaufmann, Anfang 30, sprachkundig,
sucht Beschäftigung bei ausländischen Firmen im Memelgebiet oder Litauen.
Offerten unter **Nr. 708** an die Expedition d. Blattes erb.

Für das Büro eines größeren Industriebetriebes wird
eine Dame oder ein Herr,
mit Korrespondenz, Buchführung und Kassenwesen vollständig vertraut, von sofort resp. vom 1. November gesucht. Meld. unter **653** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Staatl. gepr. Krankenschwester
sucht Beschäftigung. Off. u. **727** an die Exped. d. Bl.

Für gleich oder zum 1. November wird von Kaufmann ein
möbliertes Zimmer
in der Stadt **gesucht.** Offerten unter **674** a. d. Exped. d. Bl.

Ein kleines Stadtgrundstück
mit freiwerdender Wohnung sof. zu verkauf. Zu erfr. bei **Balasus,** Swiane Nr. 1.

Kleines Grundstück
auf Janischken oder auf Schmelz zu kauf. ges. Off. unt. **719** an die Exp. d. Bl.

16 000 Mark auf sichere Hypothek sofort od. später zu vergeben. Off. u. **722** an die Exped. d. Bl.

20 000—25 000 Mk.
auf erste Stelle zur Ablösung baldigst gesucht. Off. unter **No. 718** an die Exped. d. Bl.

Gebildete Witwe,
40 Jahre, vermögend, mit kl. Anhang, liebevollem Charakter, möchte Herrn passenden Alters, solide und strebsam, kennen lernen zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten bitte unter **716** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Schwarzes Huhn
abhanden oder verlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
F. Block, Schwanenstr. 30.

Daselbst **Petersilien** mit Wurzeln, zum Einkellern, zu haben.

Memelmarken,
Restposten auch aus dem Verkehr gesammelt, sucht alle Ausgaben zu kaufen. Auch Tausch-Angebote erbittet
Meierhoff, Ortelsburg.

An- u. Verk. Baderstr. 8. **Mäntel, Anzüge, Bettgestell, Nähmasch., Frack und Weste, Oelzeug, Stiefel, Strickwolle usw.** billig zu haben.

Geldschrank
für alt zu kaufen ges. Off. u. **721** a. d. Exp. d. Bl.

Badewanne
für alt zu kaufen gesucht. Off. unter **724** an die Exp. d. Bl.

Ein gut erhaltenes
Markenfahrrad
zu kaufen gesucht. Angeb. u. **728** an die Exp. d. Bl.

Pflastersteine
kauft (auch kl. Posten)
F. Block, Schwanenstr. 30.

Gut erhaltene **Knabenschuhe** Gr. 38—39, **Knabenanzug** 12—13 Jahre, gebrauchte **Büchertaschen** zu kaufen gesucht.
Rogall, Werftquerstraße 5.

Humorist
wird gesucht. Offerten unter **714** an die Exp. d. Bl.

Schreiberlehrling
wird gebraucht.
Rechtsanwälte Justizrat **Borchert & Naumann.**

Person
zum Holzzerkleinern sof. ges. Meldung. Libauerstr. 12.

Jungen
zum Kesselreinigen gesucht.
Schlachthof-Verwaltung.

Hütejungen
braucht
Kunellis, Ziegelei Memel.

Stenotyp
istinnen u. Kontoristinnen erhalt[illegible] reelle wertvolle Ste[illegible] völlig kostenl. bei [illegible] angabe durch Post[illegible]
Reutlingen (B[illegible]

Gebildete [illegible]
zur Führung eines [illegible] losen Haushalts [illegible] Herrn gesucht. [illegible] mit Lebenslauf u[illegible] Zeugnisabschriften [illegible] an die Expedition [illegible]

Buchhalter(in)
evtl. Invalide mit [illegible] maschine und Ste[illegible] vertraut, per sofo[illegible] Offert. mit Gehaltsa[illegible] unt. **No. 707** an d. Ex[illegible]

2 Bedienungsf[illegible]
für Sonntags sucht
Braun, Ste[illegible]

Tüchtiges Dienst[illegible]
oder Aufwärte[illegible]
melde sich sofort Hoh[illegible]

Ein ehrliches Dienst[illegible]
gesucht. Zu melde[illegible] mittag nach 1 Uhr b[illegible]
Frau **Lewins[illegible]**
Hint. Wallstr.

Suche von sofort [illegible] ein sauberes, erfahre[illegible]
Mädchen
E. Feist, Alte Sto[illegible]

Ein älteres, erf[illegible]
Dienstmädchen od[illegible]
von sogleich od. 1. [illegible]
Marktstr. 10.

Eingesegnetes [illegible]
Mädchen, der lit[illegible] mächtig, für den Lad[illegible] auch Gänge besorg[illegible] p. sof. ges. Meld. [illegible]
Hans Zwickis, Steind[illegible]

Schulfreies, [illegible] Mädchen für ganz[illegible] Kost und Logis in [illegible] der sofort gesucht
Gr. Wasserm[illegible]

Ein tüchtiges M[illegible]
kann v. sof. b. hoh. L[illegible] treten Schlachtst[illegible]

Junge, Aufwär[illegible]
sauberes [illegible]
für Vormittag ges[illegible]
erfr. in der Exped. d. [illegible]

Aufwärterin, [illegible]
für 1/2 oder 3/4 Tag sof. [illegible]
Schossau, Roßgarten[illegible]

Berliner Tag[illegible]
sucht
Laufmädchen od. Lau[illegible]

Kurhaus Först[illegible]
empfiehlt **Zimmer** [illegible]
Wintersaison.

3 Zimmerwohn[illegible]
im Neubau zu vermie[illegible]
erfr. in der Exp. d. Bl.

? **Wer tausch[illegible]** eine 2 Zimmerw. ge[illegible] Kammer, gr. Küche [illegible] Anfang Bommelsvitte [illegible] u. **725** a. d. Exp. d. [illegible]

Laden, im Berm[illegible] Stadt [illegible] ist zu vermieten. Of[illegible] **No. 693** a. d. Exp. d. [illegible]

Suche möbl. Zim[illegible]
für Büro-Zwecke, [illegible] punkt der Stadt. Of[illegible] **723** an die Exped. [illegible]

Junger Mann sucht
kleines möbl. Zim[illegible]
Off. u. **691** a. d. Exp. [illegible]

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Kenkel, für das Übrige Robert Sendner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel.